

Zusammengefasster Lagebericht 2023

1. Grundlagen zur Gesellschaft und zum Konzern

Am 16. April 1998 gründen 16 Mitglieder aus Umwelt- und Öko-Energieverbänden mit der **naturstrom** AG den ersten bundesweiten Öko-Energieversorger – noch bevor die Liberalisierung des deutschen Strommarktes Ende April formell besiegelt wurde. Das Ziel von Beginn an: Die Belieferung mit und Förderung von echtem Ökostrom. Heute, ein Vierteljahrhundert später, ist **naturstrom** mit über 300.000 Kund:innen größter unabhängiger Öko-Energieversorger Deutschlands. Das Unternehmen wird von über 1.700 Aktionär:innen, davon mehr als 50 Prozent Kleinaktionär:innen, getragen. Um sicherzustellen, dass keine entgegengesetzten Interessensgruppen Einfluss erhalten, werden die Aktien nicht an der Börse gehandelt. Das Grundkapital beläuft sich auf 30,5 Millionen Euro.

Seit Gründung steht für **naturstrom** fest: Die Energiewende umfasst mehr als den Wechsel zu Ökostrom und Ökogas. Deshalb engagiert sich **naturstrom** durch Tochter- und Beteiligungsgesellschaften auch für die Dekarbonisierung weiterer Bereiche. Diese ganzheitliche Auffassung der Energiewende spiegelt sich auch in den fünf Geschäftsfeldern wider: Energiebelieferung, Urbanes Wohnen, Klassische Nahwärme, Mobilität und Energieerzeugung.

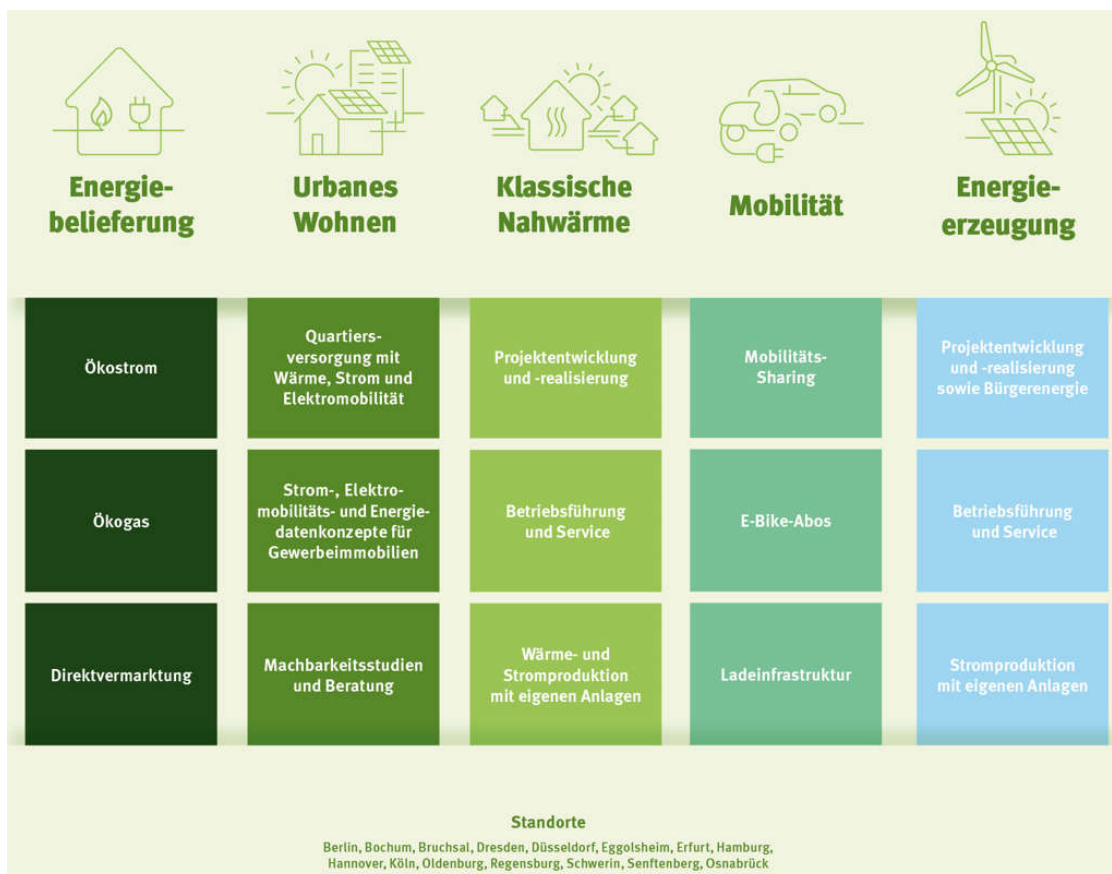


Abb. 1: Geschäftsfelder der **naturstrom** AG

Dem Geschäftsfeld *Energiebelieferung* gehören die Gesellschaften NaturStromHandel GmbH (NSH), NaturStrom XL GmbH (NSX), Change! Energy GmbH (CEY), **naturstrom vor Ort** GmbH (NvO)

und NaturStromTrading GmbH (NST) an, alles hundertprozentige Töchter der **naturstrom** AG. Die NSH, NSX, CEY und NvO beliefern Endkund:innen mit Ökostrom sowie mit Ökogas. NSH und NSX haben einen Gewinnabführungsvertrag mit der **naturstrom** AG abgeschlossen.

Die NSH beliefert Kund:innen mit einem Jahresverbrauch von bis zu etwa 10.000 kWh, also vornehmlich Haushalte und Kleingewerbetreibende mit **naturstrom**. Unabhängig vom Verbrauch verantwortet sie auch die Versorgung aller Endkund:innen mit **naturstrom** **ökogas**.

Abnahmestellen mit einem höheren Jahresstromverbrauch, also in erster Linie Unternehmen und institutionelle Einrichtungen, beliefert die NSX. Die CEY beliefert Haushalte mit Ökostrom und Ökogas der Marke Change! Energy. Die NvO bündelt die Belieferungsaktivitäten rund um die Themen Mieterstrom- und Regionalstromtarife in der Unternehmensgruppe. Die Regionaltarife sind im Umfeld eigener Wind- und Solarparks oder gemeinsam mit Bürgerenergiegesellschaften aufgesetzt worden.

Die NST ist im Energiegroßhandel aktiv und vermarktet aktuell Strom aus EEG-Kraftwerken nach dem sogenannten Marktprämienmodell oder der sonstigen Direktvermarktung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) sowie Strom aus Erneuerbare-Energien-Anlagen ohne EEG-Vergütung, vornehmlich ausgeführte Windenergieanlagen.

Das Geschäftsfeld *Energieerzeugung* umfasst Planung, Bau und Betrieb von Erneuerbare-Energien-Kraftwerken der Gruppe, hauptsächlich Solar-Freiflächenanlagen und Windenergieanlagen. Zusammengeführt und weiterentwickelt werden diese Aktivitäten durch die NaturEnergy GmbH & Co. KGaA (NE), an der die **naturstrom** AG zum 31.12.23 mit 57,04 Prozent beteiligt war. Damit ist der Anteil wie geplant gegenüber 2022 merklich gesunken, konkret um 18,56 Prozentpunkte. Die NE agiert unter eigener Marke und verfolgt das Ziel, über Beteiligung privater und institutioneller Investor:innen ein stetig wachsendes Portfolio an Erzeugungsanlagen aufzubauen.

Die NaturStromProjekte GmbH (NSP) verantwortet die Projektentwicklung und Bauausführung inklusive der Netzanschlüsse. Der Bau selbst sowie Serviceleistungen rund um die Errichtung regenerativer Kraftwerke werden von der NaturStromAnlagen GmbH (NSA) organisiert. Die NATEN Betriebsführung GmbH (NATEN BF) kümmert sich um die technische Betriebsführung der Photovoltaik- und Windenergieanlagen sowie in geringem Umfang auch um den laufenden Anlagenservice. Betrieben werden die Anlagen in einer Vielzahl einzelner Betriebsgesellschaften, vielfach zusammen mit Bürger:innen.

Im Geschäftsfeld *Urbanes Wohnen* werden die Aktivitäten rund um die Energieversorgung von Mehrparteienhäusern, Quartieren und Gewerbeimmobilien aus gebäudenah errichteten Erzeugungsanlagen gebündelt. Hierunter fallen Mieterstromprojekte sowie die Entwicklung und Umsetzung sektorenübergreifender Versorgungskonzepte für Quartiere und mittelständische Unternehmen mit Ökostrom, erneuerbarer Wärme und E-Mobilitäts-Ladeinfrastruktur. Die hierbei erworbenen Kompetenzen werden zunehmend auch für Machbarkeitsstudien und Beratungsleistungen für Dritte genutzt. Die Entwicklung, die technische Planung und der Bau der Energieanlagen erfolgen innerhalb der **naturstrom** AG. Betrieben werden diese dann langfristig in eigenständigen Betriebsgesellschaften.

In Mieterstromprojekten konzentriert sich **naturstrom** mittlerweile auf die energiewirtschaftlichen Dienstleistungen. Die Projektentwicklung und der Betrieb der Solaranlagen werden in diesen Fällen komplett durch Partner wie Bürgerenergiegesellschaften organisiert.

Das Geschäftsfeld *Klassische Nahwärme* vereint die Projektentwicklung und den Betrieb von Heizzentralen, Freiflächen-Solarthermieanlagen und Nahwärmenetzen im ländlichen Raum. Die Entwicklung, technische Planung und die Bauabwicklung finden innerhalb der **naturstrom AG** statt.

Dienstleistungen und Produkte rund um nachhaltige Mobilitätslösungen werden im Geschäftsfeld *Mobilität* zusammengefasst. Der Großteil der Aktivitäten ist in der Tochtergesellschaft Green Moves GmbH & Co. KG (GM) organisiert. Im Fokus stehen ein Abo-Modell für E-Fahrzeuge (Abo-Rad), das sich an Privatpersonen und Geschäftskunden richtet, sowie ein modulares Sharing-Konzept für E-Roller, E-Bikes und E-Lastenräder, das sich an Kommunen und ihre Verkehrsgesellschaften sowie Immobilienentwickler richtet und als White-Label-Lösung angeboten wird.

Die **naturstrom AG** erfüllt die Leitungs- und Holdingfunktionen in der Gruppe und stellt durch Stabstellen Dienstleistungen zur Verfügung, die in den Geschäftsfeldern und Beteiligungsunternehmen genutzt werden.

Mit der Zertifizierung von Ökostrom- und Ökogastarifen, insbesondere nach den Kriterien des Grüner Strom Label e.V. (GSL), ist sie in kleinerem Umfang auch selbst operativ tätig. Diese Zertifizierung von vorrangig unternehmenseigenen, aber auch fremden Strom- und Gasbeschaffungen führt zu einem recht stabilen Umsatz von aktuell fast sieben Millionen Euro jährlich. Dieser Betrag wird überwiegend in Erzeugungsprojekte investiert, steht aber auch zur Förderung von Drittprojekten zur Verfügung.

Die Unternehmensgruppe unterhält 15 Standorte: Neben dem Hauptsitz in Düsseldorf ist die zweite größere Niederlassung in Eggolsheim im Landkreis Forchheim beheimatet. Weitere Standorte befinden sich in Berlin, Bochum, Bruchsal, Dresden, Erfurt, Hamburg, Hannover, Köln, Oldenburg, Osnabrück, Regensburg und Senftenberg. Des Weiteren ist der Standort der Beteiligung SunStrom GmbH (ebenfalls Dresden) berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2023 waren 507 Mitarbeiter:innen bei den **naturstrom**-Gesellschaften im engeren Sinne inklusive der NaturEnergy und den ihr verbundenen Gesellschaften sowie 41 bei der Beteiligungsgesellschaft SunStrom GmbH beschäftigt, in Summe somit 548 im Konzern. Bei der Berechnung der Mitarbeiter:innenanzahl wurden Vorstand und Geschäftsführung berücksichtigt, Studierende und Auszubildende sind nicht in die Berechnung nach Köpfen einbezogen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Jahr 2023 brachte positive Entwicklungen für die Energiebranche und die Energiewende auf mehreren Ebenen mit sich. Die Energiepreiskrise, die die Branche und das gesamte Land im Jahr zuvor fest im Griff hatte, verlor schnell ihren Schrecken. Bereits im Januar setzte eine deutliche Entspannung der Großhandelspreise für Strom und Gas ein, die sich sukzessive auch in spürbar sinkenden Neukundin:innentarifen niederschlug. Währenddessen machte der Zubau der Erneuerbaren deutliche Fortschritte und auch ihr Anteil an der Stromversorgung erreichte neue Rekorde.

Der durchschnittliche Großhandelspreis am Kurzfristmarkt der Strombörse lag im vergangenen Jahr bei 95,18 Euro pro MWh. Damit betrug er weniger als die Hälfte des Vorjahreswertes von 235,45 Euro/MWh und sank auf das Niveau von 2021. Der Mechanismus zur Abschöpfung sogenannter Zufallserlöse der Anlagenbetreiber, um den die Bundespolitik Ende 2022 noch heftig gerungen hatte, wurde angesichts des schnell und deutlich sinkenden Preisniveaus spätestens ab dem Frühling bedeutungslos. Noch signifikanter war der Preisrutsch beim Erdgas: Die durchschnittlichen Preise am Großhandelsmarkt sanken von 124 Euro pro MWh im Jahr 2022 auf Quartalschnitte zwischen 33 bis 54 Euro pro MWh.

Der Stromverbrauch in Deutschland betrug im Berichtsjahr 517,3 Mrd. kWh und somit rund vier Prozent weniger als im Vorjahr (540,2 Mrd. kWh). Der Primärenergieverbrauch sank 2023 sogar noch deutlicher um rund acht Prozent auf 2.997 Terawattstunden (TWh). Neben dem seit vielen Jahren anhaltenden strukturellen Rückgang waren 2023 als kurzfristige Effekte besonders Produktionsrückgänge in der Industrie aufgrund der zunächst noch hohen Energiepreise und der angespannten gesamtwirtschaftlichen Lage sowie Witterungseffekte für die Reduzierung verantwortlich.

Infolge des gesunkenen Energieverbrauchs, einer deutlich verringerten Kohleverstromung und der guten Entwicklung der Erneuerbaren Energien fielen Deutschlands Treibhausgasemission 2023 auf 673 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente und damit auf den tiefsten Stand seit 70 Jahren. Das entspricht einem Rückgang um 73 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente gegenüber 2022.

Zu diesen erfreulichen Entwicklungen konnten auch die Erneuerbaren Energien beitragen. Ihr Anteil an der gesamten Stromerzeugung in Deutschland lag 2023 bei 56,0 Prozent und somit 7,5 Prozent über dem Vorjahreswert. Ihr Anteil am Stromverbrauch, also der Netzlast, betrug 55,0 Prozent (Vorjahr: 48,4 Prozent).

Für diese Rekorde waren der starke Zubau im Jahresverlauf sowie günstige Wetterbedingungen verantwortlich. So ist die Einspeisung durch Onshore-Windenergieanlagen deutlich um 18,0 Prozent auf 119,2 TWh gestiegen. Bei der Wasserkraft betrug das Plus aufgrund der erhöhten Niederschlagsmenge 16,5 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert. Mit 1 764 Sonnenstunden im bundesweiten Schnitt war 2023 auch für die Photovoltaik ein durchaus gutes Jahr, auch wenn es nicht an den Rekord von 2022 herankam. Unter dem Strich glichen sich die niedrigere Sonnenscheindauer und der Zubau aus, die Erzeugung blieb mit einem marginalen Minus von 0,1 Prozent auf dem Niveau des Vorjahres.

Nicht nur die Stromproduktion der Erneuerbaren entwickelte sich positiv, sondern auch ihr weiterer Ausbau. Ein wahres Boom-Jahr war 2023 für die Photovoltaik: Anlagen mit rund

14.000 MW Leistung gingen neu ans Netz, sodass das im Vorhinein als ambitioniert eingeschätzte politische Ziel von 9.000 MW weit übertroffen und der bisherige Rekord aus dem Jahr 2012 mit 7.600 MW geradezu pulverisiert wurde. Auch der Ausbau der Windenergie an Land zog an, wenn auch noch nicht im nötigen Tempo. 745 neue Anlagen mit insgesamt 3.567 MW Leistung wurden errichtet – ein Plus von 48,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr mit 2.405 MW. Anlagen mit rund 7.500 MW wurden zudem neu genehmigt, was eine solide Basis für den künftigen Zubau bedeutet.

Der Endkund:innenmarkt für Strom und Gas erfuhr im Jahresverlauf eine deutliche Belebung. Schnell sinkende Preise für Neukund:innen bei zugleich anhaltend hohen Preisen für Bestandskund:innen machten einen Wechsel wieder attraktiv. Insgesamt sanken die durchschnittlichen Arbeitspreise für Haushaltskund:innen nach Erhebungen der Vergleichsplattform Verivox zwischen Januar und Dezember 2023 um rund 21 Prozent von 48,20 Cent pro kWh auf 38,09 Cent pro kWh. Während der durchschnittliche Preis für Neukund:innentarife bei 29 Cent pro kWh lag, verharrten die Bestandskund:innentarife auf einem hohen Niveau von durchschnittlich 46 Cent pro kWh im Jahresmittel. Die gesetzlichen Energiepreisbremsen verloren vor diesem Hintergrund zumindest bei den Neukund:innentarifen schnell ihre Relevanz.

In energiepolitischer Hinsicht profitierten die Erneuerbaren von den verbesserten Weichenstellungen durch das EEG 2023. Auch das Windenergieflächenbedarfsgesetz, das Gesetz zum Neustart der Digitalisierung der Energiewende und die Novelle des Raumordnungsgesetzes setzten positive Impulse. Nachhaltig negativ auf die öffentliche Wahrnehmung der sektorenübergreifenden Energiewende wirkte sich indes der missglückte Gesetzgebungsprozess rund um das Gebäudeenergiegesetz aus – obwohl die letztlich beschlossene Fassung nicht als überambitioniert gelten kann. Das Solarpaket mit zahlreichen von der Branche begrüßten Einzelmaßnahmen zur weiteren Forcierung des Photovoltaik-Ausbaus fiel derweil der Haushaltskrise im November zum Opfer, seine Verabschiedung schiebt sich ins Jahr 2024.

2.2. Geschäftsverlauf

Die insgesamt positive Entwicklung der **naturstrom** AG im Berichtsjahr verdankt sich wesentlich dem Geschäftsfeld Energiebelieferung. Das überraschend schnelle Abebben der Energiepreiskrise sowie eine gute Positionierung im Wettbewerb gaben den Ausschlag dafür, dass die wirtschaftlichen Ziele im Geschäftsfeld übertroffen werden konnten. Für das Geschäftsfeld Energieerzeugung bedeutete das gesunkene Preisniveau im Stromgroßhandel die Rückkehr zur Normalität, derweil das Projektgeschäft mit Verzögerungen zu kämpfen hatte. Die Geschäftsfelder Urbanes Wohnen und Mobilität waren nach wie vor im Aufbau befindlich. Im Geschäftsfeld Klassische Nahwärme lag der Fokus darauf, die bestehenden Projekte auf wirtschaftlich solide Füße zu stellen.

2.2.1. Geschäftsfeld Energiebelieferung

Die Gesellschaften im Geschäftsfeld Energiebelieferung organisieren die Versorgung von Haushalten, Unternehmen und sonstigen Akteuren mit nachhaltiger Energie, insbesondere Ökostrom und Ökogas. Operative Einheiten sind die Tochtergesellschaften NSH, NSX, CEY und NvO, die, wie in Kapitel 1 beschrieben, nach geschäftlichen Schwerpunkten bzw. Zielgruppen voneinander abgegrenzt sind. Die Tochter NST übernimmt für die vorgenannten Gesellschaften einen Teil der Beschaffung der Energiemengen auf Großhandelsebene und das Portfoliomanagement.

Hauptprodukt des Geschäftsfeldes wie des ganzen Konzerns ist das Stromprodukt **naturstrom**. Flankiert wird es durch viele weitere, spezialisierte Stromtarife – von Städte- und Regionaltarifen über Angebote für Wärmepumpen- und Elektroauto-Haushalte bis hin zu einem Studierendentarif. Im November 2023 wurde diese vielfältige Produktlandschaft durch den Tarif **naturstrom flex** mit sich monatlich verändernden Preisen weiter ausdifferenziert. Die Preisentwicklung folgt hier, auf Basis einer festen Formel, dem Marktgeschehen an der Strombörse. So adressiert der Tarif erstens das wachsende Interesse der Bevölkerung an den Energiemarktentwicklungen und bietet zweitens auch den Millionen Haushalten ohne Smart Meter Zugang zu kurzfristig marktgekoppelten Stromtarifen. Die erste Resonanz auf das neue Angebot war durchaus positiv.

Neben den verschiedenen Stromtarifen ist mit **naturstrom ökogas** eine klimafreundlichere Alternative zur sonst im Markt üblichen, rein fossilen Gasbelieferung im Programm.

Das Jahr 2023 verlief bei der Markt- und Kund:innenentwicklung zweigeteilt. Es begann aufgrund der massiv gestiegenen Energiebeschaffungskosten mit deutlichen Tarifierhöhungen. Diese wurden zwar bereits im April mit einer erneuten Preisanpassung für die meisten Angebote teilweise zurückgedreht, dennoch blieben die Kosten für Ökostrom und -gas im ersten Halbjahr deutlich über dem langjährig gewohnten Niveau. Demzufolge wurden auch so gut wie keine Werbe- und Vertriebsmaßnahmen durchgeführt. Entsprechend war das erste Halbjahr gekennzeichnet durch einen moderaten aber kontinuierlichen Kund:innenverlust.

Mitte des Jahres konnte **naturstrom** die deutlich gesunkenen Einkaufspreise im Energiegroßhandel dann zu einer weiteren deutlichen Senkung der Tarife für Neu- wie Bestandskund:innen nutzen. Auch die Nutzung eigener Anlagen zur Belieferung war ab Juli durch das Auslaufen der Erlösabschöpfung wieder möglich und der selbst produzierte Strom konnte für eine attraktivere Preiskalkulation herangezogen werden. Auch Werbeschaltungen und Vertriebsaktionen wurden wieder gestartet.

Im Ergebnis wurde – abgesehen von den üblichen Kündigungsbewegungen am Jahresende – ab Mitte Juni wieder ein kontinuierliches Wachstum der Vertragszahlen erreicht. 323.159 belieferte Verträge zum Jahresende bedeuten jedoch insgesamt einen Rückgang von etwa 12.600 Belieferungsstellen oder 3,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr, sodass angesichts der schwierigen Marktlage der geplante ausgeglichene Saldo nicht ganz erreicht werden konnte. In absoluten Zahlen entfiel der größere Teil des Rückgangs dabei auf Produkte der Hauptmarke **naturstrom**, die ja auch insgesamt das Gros des Portfolios ausmacht. Insbesondere bei Regionalstromkund:innen gab es Rückgänge, sowie im Bereich kleinerer Gewerbekund:innen, während sich bei großen Gewerbekund:innen mit Regelleistungsmessung sogar eine deutliche Steigerung ergeben hat. Bei **naturstrom**-Haushaltskund:innen, dem größten Absatzsegment, war

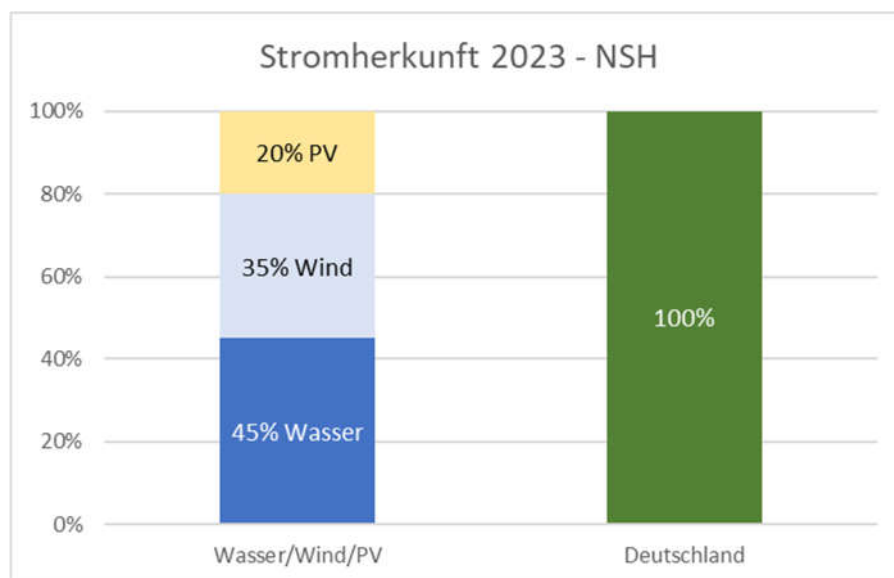
der Rückgang vergleichsweise gering, die Belieferung mit **naturstrom ökogas** konnte sogar ausgebaut werden. Den prozentual stärksten Rückgang verzeichneten, wie in den Vorjahren, Verträge unter der Marke Change! Energy.

Die gesamte gelieferte Energiemenge ging gegenüber dem Vorjahr um etwa 130 Millionen Kilowattstunden bzw. 8,2 Prozent auf ziemlich genau 1,5 Milliarden Kilowattstunden zurück. Dies entsprach den Planwerten. Energieeinsparungen der Kund:innen waren der Hauptgrund dafür, dass der Absatz prozentual stärker zurückging als die Anzahl der belieferten Abnahmestellen.

Durch den Rückgang der Energiepreise im Bereich der Direktvermarktung in der NST sanken die Umsätze im gesamten Geschäftsfeld gegenüber 2022, blieben im mehrjährigen Vergleich aber weiter auf hohem Niveau. Die Erträge konnten gegenüber dem schon guten Vorjahr sogar weiter gesteigert werden (vgl. Betrachtung im Kapitel „Ertragslage“).

Die Strombeschaffung konnte wie geplant weiter diversifiziert werden. So wurde der Solarstrom-Anteil im Privatkund:innen-Angebot weiter erhöht, der Beitrag der Wasserkraft dagegen reduziert und so erneut ein Schritt in Richtung eines ausgewogenen Mixes aus Wasserkraft, Windenergie und Solarstrom getan. Zudem konnten auch größere Windstrommengen in das Portfolio der NSX, also in die Belieferung der Großabnehmer, integriert werden.

Während bei der Strombeschaffung trotz aller Herausforderungen so ein erfreuliches Fazit gezogen werden konnte, ist der Einkauf von Biomethan mit hohen Nachhaltigkeitsstandards weiterhin herausfordernd. Die anhaltend hohe Nachfrage nach grünen Gasen aus dem Verkehrssektor sorgt für knappe Mengen, die Insolvenz der bmp greengas GmbH als einem der größten Biomethan-Händler hat die Marktlage zusätzlich verschärft. **naturstrom** ist durch die Insolvenz nicht direkt betroffen und hatte durch die bereits 2022 vollzogene Umstellung auf ein einziges Ökogasprodukt mit nurmehr zehnpromentiger Beimischung ausreichend Beschaffungsreserven, so dass 2023 keine konkreten Engpässe entstanden. Wie bisher wurden alle 2023 eingesetzten Biomethan-Mengen ausschließlich von Anlagen bezogen, die zu hundert Prozent mit Abfall- und Reststoffen betrieben werden.



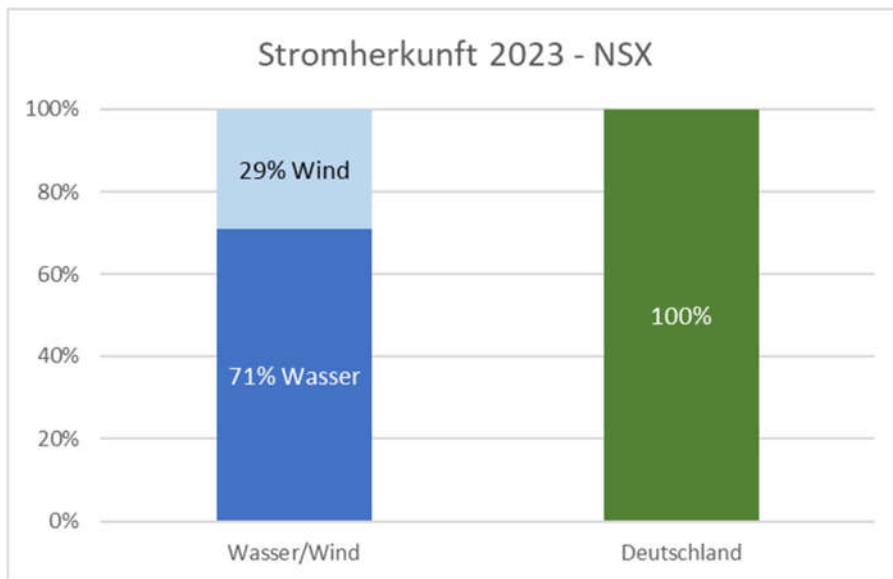


Abb. 2: Stromherkunft 2023 – NSH und NSX

2.2.2. Geschäftsfeld Energieerzeugung

Die Energieproduktion insbesondere aus Wind- und Solaranlagen sind der Kern des Geschäftsfelds Energieerzeugung. Zu diesem gehören bei **naturstrom** auch die Bereiche Projektentwicklung und -realisierung, Betriebsführung und Anlagenservice sowie Betriebsgesellschaften.

Als Führungsgesellschaft für alle Tätigkeiten dieses Geschäftsfelds fungiert die NaturEnergy GmbH & Co. KGaA (NaturEnergy). Ihr Ziel ist es, einen Beitrag zur regenerativen, dezentralen und bürgernahen Energiewende zu leisten. Darüber hinaus soll ein stetiger Rückfluss der investierten Mittel und eine angemessene Verzinsung für die **naturstrom**-Gruppe und die Mitinvestor:innen in den jeweiligen Projektgesellschaften erzielt werden.

Die NaturEnergy hat einen Geschäftsanteil in Höhe von 50 Prozent an der ECONAT Beteiligungen GmbH erworben, die restlichen 50 Prozent hält **naturstrom**. Verbunden damit ist das Recht zur Durchführung der kaufmännischen Betriebsführung für die konzerneigenen Wind- und Solarparks durch die NaturEnergy. Bei der NaturEnergy hat sich zum 01.10. die Zahl der Mitarbeitenden dadurch von fünf auf elf erhöht.

Die NaturEnergy verfügt somit nun sowohl über eine eigene kaufmännische als auch – über ihre Tochtergesellschaft NATEN Betriebsführung GmbH – eine technische Betriebsführung, was die Zusammenarbeit verbessert und Synergien erschließen lässt. Auf dieser Basis können neue Mandate auch von Kund:innen außerhalb der **naturstrom**-Gruppe übernommen werden.

Seit ihrer Öffnung für Mitinvestor:innen im Sommer 2022 ist die NaturEnergy keine 100-prozentige **naturstrom**-Tochtergesellschaft mehr. Zum Ende des Berichtsjahres 2023 verbleiben noch rd. 57 Prozent der Unternehmensanteile bei **naturstrom**.

Die Projektrealisierungen im Geschäftsfeld blieben aufgrund diverser Verzögerungen u. a. durch verspätete Anlieferungen und Genehmigungen in mehreren Projekten hinter dem Plan zurück. So

wurde lediglich im thüringischen Henschleben der dritte und letzte Bauabschnitt der unter anderem auf einer ehemaligen Deponiefläche realisierten Freiflächenanlage fertiggestellt. Mit der Erweiterung um 6,7 MWp wächst die Gesamtleistung des 21,5 Hektar großen Parks auf 22,8 MWp an. Jedes Jahr produziert er rund 23 Mio. Kilowattstunden sauberen Strom.

Das Berichtsjahr wurde jedoch auch bewusst dazu genutzt, Projekte für 2024 zur Umsetzungsreife zu bringen. Dies gilt auch für den Windbereich. So starteten bei Niese-Köterberg im Landkreis Lippe Ende 2023 vorbereitende Arbeiten für das Repowering eines bestehenden Windparks.

Die **naturstrom**-Gruppe betreibt auch abseits der NaturEnergy viele weitere Erzeugungsanlagen. Die Nennleistung aller Windenergie- und Photovoltaikanlagen, sowohl innerhalb des Konzerns als auch bei den gehaltenen Beteiligungen, entwickelte sich bis zum Jahresende 2023 wie folgt:

Nennleistung (Gesamt, in MW)	2023	2022	2021	2020	2019
Insgesamt Wind*	226,4	229	221,6	226,6	188,4
<i>davon natAG-Teilkonzern</i>	<i>109,9</i>	<i>110</i>	<i>115,3</i>	<i>148,9</i>	<i>146,6</i>
<i>davon NE-Teilkonzern</i>	<i>22,1</i>	<i>7</i>			
<i>davon außerhalb Konzernkreis</i>	<i>94,5</i>	<i>112</i>	<i>106,3</i>	<i>77,7</i>	<i>41,8</i>
Insgesamt Photovoltaik*	139,6	132,8	76,7	69,2	50,4
<i>davon natAG-Teilkonzern</i>	<i>37,2</i>	<i>37,2</i>	<i>25,5</i>	<i>28,3</i>	<i>26,4</i>
<i>davon NE-Teilkonzern</i>	<i>93,0</i>	<i>31,2</i>			
<i>davon außerhalb Konzernkreis</i>	<i>9,4</i>	<i>64,4</i>	<i>51,2</i>	<i>40,9</i>	<i>24,0</i>
Nennleistung im Konzern (Wind + PV)	262,2	185,4	140,8	177,2	173,0
Nennleistung Gesamt (Wind + PV)	366,0	361,8	298,3	295,8	238,8

*Tab. 1: Nennleistung der Windenergie- und Photovoltaikanlagen in den Teilkonzernen der **naturstrom** AG und NaturEnergy sowie in den Betreibergesellschaften außerhalb des Konzernkreises*

Im Jahr 2023 gab es keinen Zugang bei **naturstrom**-Betriebsgesellschaften. Bei Betriebsgesellschaften der NaturEnergy erhöht sich die Leistung von Photovoltaik-Freiflächenanlagen durch die Fertigstellung von Henschleben III um 6,7 MWp.

Die Planungen zum Neubau weiterer Freilandanlagen im Berichtsjahr konnten wegen Engpässen in der Beschaffung von Komponenten und vor allem Montageleistung nicht erfüllt werden. Die Errichtung des Solarparks in Groß-Lubolz mit einer Gesamtleistung von 24 MWp musste daher auf 2024 verschoben werden.

Projektrealisierung - installierte Leistung (neu errichtet im Jahr, in MW)	2023	2022	2021	2020	2019
Insgesamt Wind*	0,0	0,0	0,0	38,2	0,0
<i>davon natAG-Teilkonzern</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>	<i>2,3</i>	<i>0,0</i>
<i>davon NE-Teilkonzern</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>		
<i>davon außerhalb Konzernkreis</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>	<i>35,9</i>	
Insgesamt Photovoltaik*	6,7	56,0	7,5	19,4	16,7
<i>davon natAG-Teilkonzern</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>	<i>2,5</i>	<i>3,7</i>
<i>davon NE-Teilkonzern</i>	<i>6,7</i>	<i>15,1</i>			
<i>davon außerhalb Konzernkreis</i>	<i>0,0</i>	<i>41,0</i>	<i>7,5</i>	<i>16,9</i>	<i>13,0</i>
Projektrealisierung im Konzern (Wind + PV)	6,7	15,1	0,0	4,8	3,7
Projekt Gesamt (Wind + PV)	6,7	56,0	7,5	57,6	16,7

Tab. 2: Neu ans Netz angeschlossene Windenergie- und Photovoltaikleistung in den Teilkonzernen der **naturstrom** AG und **NaturEnergy** sowie in den Betreibergesellschaften außerhalb des Konzernkreises

Das sehr gute Windaufkommen im Berichtsjahr führte zu erfreulichen Erträgen der Windenergieanlagen der **naturstrom**-Gruppe und lag bei den meisten Windparks 20 Prozent über Planung und Durchschnitt der Vorjahre. Gerade die in früheren Jahren hinter den Erwartungen zurückgebliebenen Windparks in der Mitte Deutschlands konnten ihre Erträge stark steigern. Mit einer 140- respektive 130-prozentigen Erfüllung der geplanten Stromerträge stechen insbesondere die Windparks Hünfelden und Rugendorf hervor. Aufgrund technischer Probleme bei einigen Anlagen gab es jedoch auch längere Ausfälle, die den Gesamtertrag schmälerten. Insgesamt erfüllen die Windparks der **naturstrom** AG die Prognosen zu 120 Prozent, jene der **NaturEnergy** zu 118 Prozent.

Im Photovoltaikbereich liegen die Erträge größtenteils im Plan, auch wenn die Erfüllungsgrade des Vorjahres nicht erreicht wurden – wobei beachtet werden muss, dass 2022 in Deutschland das sonnigste Jahr seit Messbeginn war. Die Differenz ist auch auf Diebstähle und Mängel bei im Vorjahr verbauter Module und Wechselrichter zurückzuführen. Dennoch verzeichnen die Photovoltaik-Flächenanlagen der **naturstrom** AG einen Erfüllungsgrad von 93 Prozent, während die Solarparks der **NaturEnergy** 96 Prozent erreichen.

Inklusive der Beteiligungen produzierten die Windenergie- und Solaranlagen der Unternehmensgruppe eine Gesamtmenge von 646.790 MWh, 132.723 MWh mehr als 2022.

Entwicklung der Stromeinspeisung, in MWh	2023	2022	2021	2020	2019
Insgesamt Wind*	526.405	418.535	351.835	405.650	372.489
<i>davon natAG - Teilkonzern</i>	<i>250.367</i>	<i>196.969</i>	<i>181.350</i>	<i>273.161</i>	<i>281.587</i>
<i>davon NE - Teilkonzern</i>	<i>38.611</i>	<i>7.695</i>			
<i>davon außerhalb Konzernkreis</i>	<i>237.427</i>	<i>213.872</i>	<i>170.485</i>	<i>132.489</i>	<i>90.902</i>
Insgesamt Photovoltaik*	120.385	95.531	65.630	49.664	28.827
<i>davon natAG - Teilkonzern</i>	<i>34.588</i>	<i>39.906</i>	<i>25.079</i>	<i>27.596</i>	<i>20.395</i>
<i>davon NE - Teilkonzern</i>	<i>76.756</i>	<i>15.433</i>			
<i>davon außerhalb Konzernkreis</i>	<i>9.041</i>	<i>40.192</i>	<i>40.551</i>	<i>22.068</i>	<i>8.432</i>
Stromeinspeisung im Konzern (Wind + PV)	400.322	260.003	206.429	300.757	301.982
Stromeinspeisung in Summe (Wind + PV)	646.790	514.066	417.465	455.314	401.316

Tab. 3: Entwicklung der Stromeinspeisung (Wind und Photovoltaik) in den Teilkonzernen der **naturstrom** AG und **NaturEnergy** sowie in den Betreibergesellschaften außerhalb des Konzernkreises

Nach zwei turbulenten Jahren normalisierten sich im Laufe des Berichtsjahres die Preise im Strom-Großhandel weitgehend. Die im Geschäftsfeld Energieerzeugung gebündelten Anlagen konnten entsprechend keine deutlich höheren Vermarktungserlöse mehr am Markt erzielen. Allerdings sicherte der frühzeitige Verkauf eines großen Teils der produzierten Strommengen an die NST für den Beschaffungspool von NSH und NSX einen relevanten Mehrerlös.

Die technische Betriebsführung für Wind- und Solaranlagen sowie Netze wird von der NATEN BF durchgeführt, die zur **NaturEnergy** gehört. Auch die Beteiligungsgesellschaft wind 7 AG ist in diesem Bereich tätig, so dass gegenseitige Synergien der Gesellschaften genutzt werden können.

Die technische Betriebsführung Wind betreut alle 60 Windenergieanlagen der **naturstrom**-Gruppe und zusätzlich 13 Windenergieanlagen für Gesellschaften mit Minderheitsbeteiligungen. Die technische Betriebsführung Photovoltaik betreut aktuell über 300 PV-Anlagen (mit über 170 MWp), darunter 20 Solarparks, die mit unterschiedlichen Beteiligungshöhen zur **naturstrom**-Gruppe gehören. Für 50 der über 300 Anlagen (mit ca. 30 MWp) werden auch Wartung und Service durchgeführt.

Neben den oben genannten Gesellschaften ist im Berichtsjahr auch die SunStrom GmbH ein hundertprozentiges **naturstrom**-Tochterunternehmen, das sich auf die Errichtung neuer Dachanlagen sowie Wartung und Service fokussiert. Ende März des laufenden Geschäftsjahres 2024 hat **naturstrom** die SunStrom GmbH an den Dresdner Energieversorger SachsenEnergie verkauft.

2.2.3. Geschäftsfeld Urbanes Wohnen

Kernaufgabe des Geschäftsfelds Urbanes Wohnen bleibt der Zukunftsmarkt der Entwicklung klimaschonender Quartiers- und Mieterstromprojekte im urbanen Raum. Das Geschäftsfeld ist außerdem für Machbarkeitsstudien und Beratungsleistungen im Feld der Wärme- und Energiekonzepte zuständig. Da das Geschäftsfeld sich weiterhin im Aufbau befindet, ist es nach wie vor ein Investitionsschwerpunkt des Konzerns. Anlaufverluste sind entsprechend einkalkuliert, sollen aber in den nächsten Jahren weiter merklich reduziert werden.

2023 wurde in weiteren Projekten der kombinierten Strom- und Wärmeversorgung für Wohnimmobilien mit der Umsetzung begonnen, während sieben Projekte in Betrieb gegangen sind. Viele weitere Projekte befinden sich im Planungsstatus und werden in den kommenden Jahren realisiert. Zusätzlich konnten im Berichtsjahr weitere Machbarkeitsstudien abgeschlossen und neue im Rahmen der Bundesförderung für effiziente Wärmenetze begonnen werden. Neben Wohn-Projekten im Neubau, ist die Dekarbonisierung des Gebäudebestands aufgrund neuer gesetzlicher Weichenstellungen stärker in den Fokus des Geschäftsfelds gerückt. Erste Planungen für Dekarbonisierungskonzepte für Bestandsgebäude und -quartiere sind angelaufen.

Die Inbetriebnahme des Ökoquartiers Kokoni One in Berlin markierte einen Meilenstein im Berichtsjahr. Auf Basis von Solarenergie und Erdwärme wird eine zu hundert Prozent erneuerbare Energieversorgung umgesetzt. Das auf das Quartier zugeschnittene Energiekonzept umfasst dachintegrierte Photovoltaik-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 300 Kilowatt Peak und zwei Wärmepumpen. Für die fossilfreie Wärmeversorgung entziehen 68 Erdwärmesonden dem Boden Energie und leiten diese an zwei Sole-Wasser-Wärmepumpen mit je 180 Kilowatt (thermisch) weiter, die die Temperatur auf bis zu 40 Grad Celsius anheben. Ein Niedertemperatur-Nahwärmenetz von etwa 1.200 Meter verteilt die Heizenergie in die Gebäude. Der Einzug der ersten Bewohner:innen im Sommer 2023 markierte den Beginn der Stromlieferung im Mieterstrommodell, während im Herbst die Wärmezentrale in Betrieb ging.

Im Bereich Forschung und Entwicklung liegt der Fokus des Geschäftsfelds auf der intelligenten Steuerung privater Energieverbräuche sowie entsprechenden Steuerungsanreizen. Im laufenden Forschungsprojekt MELANI zu Energy Sharing in Mehrfamilienhäusern wurde die einjährige Feldphase im Bielefelder Quartier Grünwald gestartet. Gemeinsam mit Partnern untersucht **naturstrom**, wie Mieter:innen einen gemeinsamen Batteriespeicher möglichst effizient nutzen und Speicherkapazitäten untereinander handeln können.

2.2.4. Geschäftsfeld Klassische Nahwärme

Im Geschäftsfeld Klassische Nahwärme und technische Betriebsführung konnten die gebauten Anlagen in Ingolstadt und Höchststadt bei Erlangen in den Betrieb genommen werden. Hier wurden jeweils Gasblockheizkraftwerke mit zwei Wandkesseln für Objektversorgungen errichtet.

Bei vier weiteren Projekten wurden Baumaßnahmen erfolgreich durchgeführt. Im größten Nahwärmeprojekt von **naturstrom** in der Gemeinde Markt Erlbach nahe Nürnberg wurde die Hauptenergiezentrale inklusive Freiflächen-Solarthermieanlage und Hackschnitzelkessel fertiggestellt. Im benachbarten Eschenbach wurde ein von der Art her vergleichbares Projekt realisiert sowie der Probetrieb von Solarthermieanlage und Hackschnitzelkessel zum Dezember 2023 gestartet. Im bestehenden Wärmenetz in Marktschorgast nördlich von Bayreuth wurden vier kleine Pelletkessel durch einen großen Biomassekessel ausgetauscht. Beim Umbau des ehemaligen Biogasbetriebs in Hiltpoltstein bei Nürnberg ging zusätzlich zum Biomassekessel ein Holzvergaser in den Regelbetrieb. Im Projekt ist 2024 noch eine eigene Trocknung für die benötigten Waldhackschnitzel geplant.

Aufgrund der staatlichen Wärmepreisbremse für die Kund:innen führten die gestiegenen Betriebskosten der Bestandsprojekte im Zuge der Energiepreiskrise im Berichtsjahr zu keinen außerordentlichen Preisanpassungen. Diese werden 2024 angegangen.

2.2.5 Geschäftsfeld Mobilität

Die Dekarbonisierung des Verkehrs auf Basis Erneuerbarer Energien ist ein wichtiger Teil der Energiewende. Ihm widmet sich die **naturstrom** AG mit dem Tochterunternehmen Green Moves GmbH & Co. KG (Green Moves), mit dem es nachhaltige Mobilitätslösungen für Kommunen, Unternehmen und Haushalte entwickelt und vertreibt.

Mit dem „Abo-Rad“ bietet Green Moves Privatpersonen und Gewerbetreibenden in 35 Städten in Nordrhein-Westfalen elektrische Zweiräder zur monatlichen Miete im Rundum-sorglos-Paket, inklusive Wartung, Reparatur, Schloss und Diebstahlversicherung an. Seit der Überarbeitung der Tarifstruktur im Frühjahr 2023 können Kund:innen zwischen vier Laufzeitmodellen zwischen drei und 24 Monaten wählen. Ende 2023 waren 162 Abo-Räder vermietet, was etwa 35 Prozent des Rad-Bestands entsprach.

Städten und Gemeinden bietet Green Moves die Bereitstellung und den Betrieb eines kommunales E-Lastenrad-Sharings an. Neben dem wupsiLastenRad, das das Unternehmen seit Frühjahr 2022 im Auftrag des Leverkusener Verkehrsunternehmens Wupsi GmbH betreibt, und dem KVB-Lastenrad, das Green Moves seit Ende 2022 als Teil eines zweijährigen Pilotprojekts für die Stadt Köln und die KVB betreibt, bietet der Mobilitätsexperte zudem seit Mitte 2023 unter eigener Flagge ebenfalls in Köln das Green Moves Lastenrad-Sharing an. Ende 2023 betreute das Unternehmen insgesamt 42 elektrische Lastenräder in öffentlichem Sharing.

Mit der Mobilitätsstation bietet Green Moves Arbeitgebern und Immobiliengesellschaften die Möglichkeit, ihren Mitarbeitenden bzw. Bewohner:innen ein auf die Bedürfnisse des jeweiligen Standort angepasstes Fahrzeug-Sharing anzubieten – vom E-Bike bis zum E-Auto. Im Düsseldorfer GO-Quartier startete im Sommer 2023 die erste Kund:innen-Mobilitätsstation. Sie umfasst zwei E-Lastenräder, drei Pedelecs sowie ein E-Auto.

Mobilitätsaktivitäten jenseits des Sharings, wie den Vertrieb der Wallboxen, das Ökostrom-Angebot „**naturstrom emobil**“ sowie der App-gestützte Ladevertrag „**naturstrom smartcharge**“, mit dem Nutzer:innen Zugang zu öffentlichen Ladestationen zu fixen Konditionen in ganz Deutschland erhalten, finden unter der Marke **naturstrom** statt. Dazu gehört auch das Ende 2022 gelaunchte Angebot „**naturstrom thgprämie**“, mit dem das Unternehmen E-Auto-Besitzer:innen die Möglichkeit anbietet, ihre Treibhausgasminderungsquote mit dem Öko-Energieversorger zu vermarkten. 2023 haben über 1.300 Menschen das Angebot wahrgenommen.

Das Geschäftsfeld Mobilität hat das Geschäftsjahr 2023 planmäßig mit einem negativen Ergebnis abgeschlossen.

2.3. Lage

2.3.1. Ertragslage

2.3.1.1. naturstrom AG und Konzern insgesamt

Die Ertragslage im Einzelabschluss der naturstrom AG stellt sich wie folgt dar:

Ertragslage vom 01.01.-31.12.	2023		2022		+/- Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	15.818	93,1%	14.190	82,1%	1.628	11,5%
Bestandsveränderungen	-4	0,0%	2.135	12,3%	-2.138	-100,2%
Sonstige betriebliche Erträge	1.180	6,9%	962	5,6%	218	22,7%
BETRIEBSLEISTUNG	16.994	100,0%	17.287	100,0%	-292	-1,7%
Materialaufwand	4.917	28,9%	3.806	22,0%	1.110	29,2%
ROHERGEBNIS	12.078	71,1%	13.480	78,0%	-1.403	-10,4%
Personalaufwand	10.756	63,3%	10.110	58,5%	646	6,4%
Abschreibungen	391	2,3%	777	4,5%	-386	-49,7%
Betriebskosten	885	5,2%	1.125	6,5%	-240	-21,3%
Direkte Kosten	12.032	70,8%	12.012	69,5%	20	0,2%
BRUTTOERGEBNIS	46	0,3%	1.468	8,5%	-1.423	-96,9%
Vertriebskosten	3.386	19,9%	1.041	6,0%	2.345	225,4%
Verwaltungskosten	3.512	20,7%	3.027	17,5%	485	16,0%
Übrige betriebliche Aufwendungen	808	4,8%	357	2,1%	451	126,5%
Indirekte Kosten	7.706	45,3%	4.424	25,6%	3.282	74,2%
BETRIEBSERGEBNIS	-7.660	-45,1%	-2.956	-17,1%	-4.705	159,2%
FINANZERGEBNIS	-7.447	-43,8%	-3.554	-20,6%	-3.893	109,5%
GEWINNABFÜHRUNG	50.807	299,0%	24.210	140,1%	26.597	109,9%
ERGEBNIS VOR STEUERN	35.700	210,1%	17.700	102,4%	18.000	101,7%
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	13.469	79,3%	6.933	40,1%	6.536	94,3%
Sonstige Steuern	2	0,0%	3	0,0%	0	-7,8%
Jahresüberschuss	22.229	130,8%	10.764	62,3%	11.464	106,5%

Tab. 4: naturstrom AG – Ertragslage 2023 (Einzelabschluss)

Der Umsatz der naturstrom AG betrug im Geschäftsjahr TEUR 15.818 (Vj. TEUR 14.190). Den Schwerpunkt bei den Erlösen der naturstrom AG bilden die Einnahmen aus der Zertifizierung von Strom und Gas. Die Höhe dieser Position hat sich insbesondere aufgrund gesunkener Mengen verringert (TEUR 7.102 im Geschäftsjahr 2023 gegenüber TEUR 8.116 in 2022). Die Erlöse aus Projektentwicklungsleistungen sind um TEUR + 1.854 auf TEUR 3.676 gestiegen. Dabei entfällt der Großteil auf den Wärmebereich. Die Weiterverrechnung von Konzernleistungen gegenüber anderen Gesellschaften ist im Geschäftsjahr auf TEUR 3.625 gestiegen (Vj. TEUR 2.906).

In den sonstigen betrieblichen Erträgen waren im Berichtsjahr hauptsächlich Buchgewinne (TEUR 450) im Zusammenhang mit der beschlossenen Zustiftung von Anteilen der NaturEnergy GmbH & Co. KGaA an die Naturstrom-Stiftung sowie Erträge aus der Zuschreibung von Finanzanlagevermögen (TEUR 285) und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 136) enthalten. Im Vorjahr waren hauptsächlich Buchgewinne (TEUR 610) im Zusammenhang mit der beschlossenen Sachdividende (NaturEnergy-Aktien) an die natAG Aktionär:innen sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 151) enthalten. Die

Betriebsleistung lag insbesondere aufgrund der geringen Bestandsveränderungen leicht unter dem Vorjahr.

Der Materialaufwand lag mit TEUR 4.917 deutlich über dem Vorjahresniveau (TEUR 3.806). Wie im Vorjahr war der Materialaufwand hauptsächlich durch Aufwendungen im Zusammenhang mit der Projektentwicklung in den Geschäftsfeldern Urbanes Wohnen und klassische Nahwärme geprägt. Des Weiteren waren Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Materialhandel im Wärmebereich enthalten, die sich im Vergleich zum Vorjahr reduzierten.

Das Rohergebnis der **naturstrom** AG ist mit TEUR 12.078 im Vergleich zum Vorjahr gesunken (Vj. TEUR 13.480).

Der Personalaufwand lag um TEUR + 646 über dem Vorjahreswert. Im Vergleich zum Vorjahr beinhaltete der Personalaufwand höhere Zahlungen für eine Inflationsausgleichsprämie gegenüber Mitarbeitenden, eine etwas höhere Rückstellung für Gewinnbeteiligungen an Mitarbeitende sowie einen einmaligen Betrag für Personalthemen aus Vorjahren. Darüber hinaus resultierte der Anstieg auch aus einer gestiegenen Mitarbeiteranzahl.

Die Abschreibungen beinhalteten Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen sowie Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens und betragen im Geschäftsjahr TEUR 391 (Vj. TEUR 777). Dabei liegen die Abschreibungen auf Sachanlagen ungefähr auf Vorjahresniveau (TEUR 374, Vj. TEUR 398). Im Vorjahr waren neben den planmäßigen Abschreibungen auch Wertberichtigungen auf Darlehen des Umlaufvermögens enthalten (TEUR 380).

Die Betriebskosten sind gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken. Die Raumkosten sind im Geschäftsjahr wieder auf Normalniveau gesunken, da im Vorjahr Kosten für den Umzug sowie Renovierungsmaßnahmen am Standorts Berlin enthalten waren. Ebenfalls sanken die Kosten für Hard- und Softwarewartung.

Das Bruttoergebnis belief sich auf TEUR 46 und war im Vergleich zum Vorjahr um TEUR – 1.423 deutlich gesunken.

Die indirekten Kosten sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR + 3.282 auf TEUR 7.706 gestiegen. Im Detail steigerten sich die Vertriebskosten im Vergleich zum Vorjahr. Hintergrund für den Anstieg war insbesondere die Zustiftung der NaturEnergy GmbH & Co. KGaA Aktien an die Naturstrom-Stiftung (TEUR 1.800) sowie Ausgaben im Zusammenhang mit dem 25-jährigen Jubiläum der **naturstrom** AG. Auch die Verwaltungskosten haben sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Dies resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Rechts- und Beratungskosten. An dieser Stelle wirkten sich die noch erwarteten Kosten für die Begleitung des ersten und zweiten Klageverfahrens E.ON/RWE und die damit noch verbundenen Anwaltskosten aus. Die übrigen betrieblichen Aufwendungen beinhalteten im Wesentlichen Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (TEUR 751).

Das Betriebsergebnis der **naturstrom** AG sank von TEUR - 2.956 im Vorjahr auf TEUR - 7.660 in 2023.

Das Finanzergebnis liegt unter dem Vorjahr und verschlechtert sich von TEUR - 3.554 auf TEUR - 7.447. Maßgeblich verantwortlich für diesen Rückgang waren die Abschreibungen auf Beteiligungen im Vergleich zum Vorjahr. Im Berichtsjahr wurden hier Abschreibungen auf die Beteiligungsansätze an der NatCon GmbH & Co. KG (TEUR 3.500), der NaturStromProjekte GmbH

(TEUR 2.000), der Green Moves GmbH & Co. KG (TEUR 863) sowie die Solarpark Bickendorf GmbH & Co. KG (TEUR 250) vorgenommen. Darüber hinaus wurden Ausleihungen ggü. der NatCon Eifel GmbH & Co. KG (TEUR 700) sowie der NaturStrom Wärme GmbH (TEUR 311) wertberichtigt.

Sowohl mit der NaturStromHandel GmbH (NSH) als auch der NaturStrom XL GmbH (NSX) besteht ein Gewinnabführungsvertrag. Seitens der NSH wurden für das Berichtsjahr TEUR 33.052 (Vj. TEUR 14.664) und seitens der NSX TEUR 1.878 (Vj. TEUR 1.975) an die Muttergesellschaft abgeführt, zusätzlich wurden beide Gesellschaften mit TEUR 15.877 vs. Vj. TEUR 7.570 für die auf den Jahresüberschuss anfallenden Ertragsteuern belastet.

Nach Berücksichtigung der Ertragsteuern beträgt der Jahresüberschuss der naturstrom AG TEUR 22.229 (Vj. TEUR 10.764).

Die Ertragslage im **Konzernabschluss** der naturstrom AG stellt sich wie folgt dar:

Konzern-Ertragslage vom 01.01.-31.12.	2023		2022		+/- Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	626.403	97,2%	737.368	97,8%	-110.965	-15,0%
Bestandsveränderungen	-2.589	-0,4%	3.435	0,5%	-6.023	-175,4%
Andere aktivierte Eigenleistungen	17.723	2,7%	8.548	1,1%	9.175	107,3%
Sonstige betriebliche Erträge	3.087	0,5%	4.959	0,7%	-1.872	-37,8%
BETRIEBSLEISTUNG	644.624	100,0%	754.310	100,0%	-109.686	-14,5%
Materialaufwand	520.702	80,8%	656.217	87,0%	-135.515	-20,7%
ROHERGEBNIS	123.922	19,2%	98.093	13,0%	25.829	26,3%
Personalaufwand	28.594	4,4%	25.050	3,3%	3.544	14,1%
Abschreibungen	19.447	3,0%	17.793	2,4%	1.655	9,3%
Betriebskosten	3.849	0,6%	3.765	0,5%	83	2,2%
Direkte Kosten	51.890	8,0%	46.608	6,2%	5.283	11,3%
BRUTTOERGEBNIS	72.032	11,2%	51.485	6,8%	20.546	39,9%
Vertriebskosten	6.586	1,0%	2.557	0,3%	4.029	157,5%
Verwaltungskosten	9.072	1,4%	8.321	1,1%	751	9,0%
Übrige betriebliche Aufwendungen	2.078	0,3%	1.561	0,2%	517	33,1%
Indirekte Kosten	17.737	2,8%	12.439	1,6%	5.297	42,6%
BETRIEBSERGEBNIS	54.295	8,4%	39.046	5,2%	15.249	39,1%
FINANZERGEBNIS	-3.874	-0,6%	-3.242	-0,4%	-631	19,5%
KONZERNERGEBNIS v. STEUERN	50.422	7,8%	35.804	4,7%	14.618	40,8%
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	17.190	2,7%	11.124	1,5%	6.066	54,5%
Sonstige Steuern	14	0,0%	12	0,0%	1	12,0%
Konzernjahresüberschuss	33.218	5,2%	24.667	3,3%	8.550	34,7%

Tab. 5: KONZERN - Ertragslage 2023

Der konsolidierte Konzernumsatz belief sich auf TEUR 626.403 (Vj. TEUR 737.368) und lag diesmal unter der Marke von Mio. Euro 700. Tragende Säule war, wie in den Vorjahren, das Geschäftsfeld Energiebelieferung mit den Tochtergesellschaften NaturStromHandel GmbH, NaturStrom XL GmbH, NaturStromTrading GmbH und Change! Energy GmbH sowie die naturstrom vor Ort GmbH mit einem konsolidierten Gesamtumsatz für das Geschäftsfeld Belieferung von

TEUR 605.499 (Vj. TEUR 690.606). Der Umsatzrückgang des Geschäftsfelds Energiebelieferung gegenüber dem Vorjahr war insbesondere preisbedingt begründet durch die NST. Die Erlöse resultierten aus dem direkten Verkauf des von Anlagenbetreibern im Rahmen langfristiger Stromlieferverträge (PPA) angekauften Stroms.

Die Betriebsleistung im Konzernabschluss betrug TEUR 644.624, diese lag deutlich unter dem Vorjahr (TEUR 754.310). Die Bestandsveränderungen betrafen im Wesentlichen die angearbeiteten Wind- und PV-Projekte.

Die anderen aktivierten Eigenleistungen betrafen überwiegend die im Konzernabschluss aktivierten Windkraft- und Photovoltaikanlagen, Nahwärmenetze und Quartierskonzepte.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen waren im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten. Darüber hinaus wurde in den Erträgen aus Anlagenabgang ein ertragswirksam vereinnahmter Buchgewinn im Rahmen der Zustiftung von NaturEnergy-Aktien an die Naturstrom Stiftung (TEUR 450) ausgewiesen. Im Vorjahr war in den sonstigen betrieblichen Erträgen, neben Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen, auch ein ertragswirksam vereinnahmter Buchgewinn im Rahmen der Sachdividende von NaturEnergy-Aktien an die natAG Aktionär:innen (TEUR 610) enthalten.

Der Materialaufwand verringerte sich insbesondere aufgrund deutlich gesunkener Kosten für den Strom- und Gaseinkauf. Des Weiteren nahmen die Kosten für projektbezogene Leistungen sowie Kosten für Netznutzung ab. Gegenläufig entwickelten sich die Kosten für Betriebsführung und Serviceleistungen.

Das Rohergebnis im Konzernabschluss erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um + 26,3 Prozent auf TEUR 123.922.

Der Anstieg der direkten Kosten um TEUR + 5.283 im Konzernabschluss war durch folgende Faktoren geprägt: Der Personalaufwand stieg im Vergleich zum Vorjahr um TEUR + 3.544 auf TEUR 28.594. Im Vergleich zum Vorjahr beinhaltete der Personalaufwand höhere Zahlungen für eine Inflationsausgleichsprämie gegenüber Mitarbeitenden, eine etwas höhere Rückstellung für Gewinnbeteiligungen an Mitarbeitende sowie einen einmaligen Betrag für Personalthemen aus Vorjahren. Darüber hinaus resultierte der Anstieg auch aus einer gestiegenen Mitarbeiteranzahl. Die Abschreibungen beinhalteten die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen sowie Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens. Diese Abschreibungen erhöhten sich um TEUR + 1.655 im Vergleich zum Vorjahreswert, insbesondere durch die Erstkonsolidierungen der Gesellschaften WindStrom Rugendorf GmbH & Co. KG, NE Energiepark Lausitz GmbH & Co. KG und NE Energiepark Lüttow-Valluhn GmbH & Co. KG. Die Betriebskosten befanden sich auf Vorjahresniveau. Des Weiteren sind in der obigen Darstellung der direkten Kosten die Betriebskosten ausgewiesen, die Bestandteil in der GuV-Position der Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind.

Das Bruttoergebnis im Konzernabschluss lag mit TEUR 72.032 deutlich über dem Vorjahr.

Die indirekten Kosten erhöhten sich von TEUR 12.439 auf TEUR 17.737. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr setzte sich aus verschiedenen Positionen zusammen. Als wesentliche Effekte waren höhere Zuwendungen, Werbekosten sowie Verkaufsprovisionen zu nennen. Grund für den Anstieg der Zuwendungen war die Zustiftung von NaturEnergy-Aktien an die Naturstrom Stiftung.

In den Werbekosten war das 25-jährige **naturstrom** Jubiläum enthalten. Bei den Verkaufsprovisionen wurde das Neukundengeschäft wieder verstärkt aufgenommen.

Der Anstieg des Betriebsergebnisses im Vergleich zum Vorjahr betrug TEUR + 15.249.

Das Finanzergebnis hatte sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR - 631 verschlechtert. Der Rückgang ist im Wesentlichen aus einem um TEUR – 1.055 geringeren Ergebnis aus assoziierten Unternehmen begründet. Im Vorjahr waren außerplanmäßige Abschreibungen auf die Beteiligungen an der NatCon Fränkische Schweiz GmbH & Co. KG in Höhe von TEUR 400 enthalten.

Dies führte insgesamt zu einem Konzernergebnis vor Steuern in Höhe von TEUR 50.422 (Vj. TEUR 35.804).

Nach Berücksichtigung der Ertragsteuern betrug der Konzernjahresüberschuss TEUR 33.218 (Vj. TEUR 24.667). Die ausgewiesene Ertragssteuerbelastung betrug ca. 34 % (Vj. 31 %).

2.3.1.2. Geschäftsfeld Energiebelieferung

Die Ergebnisse des Geschäftsfelds Energiebelieferung sind prägend für die Entwicklung des Gesamtkonzerns. Aufgrund der hohen wirtschaftlichen Bedeutung werden im Folgenden einige addierte Zahlen der entsprechenden Gesellschaften NSH, NSX, NST, CEY und NvO (vor Konsolidierung) separat betrachtet. Die NvO wird ab dem Geschäftsjahr 2023 dem Geschäftsfeld Energiebelieferung zugerechnet.

Ertragslage vom 01.01. - 31.12.	Gesamt 2023		Gesamt 2022		+/- Veränderungen	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	691.731	99,9%	740.867	99,9%	-49.136	-6,6%
Sonstige betriebliche Erträge	998	0,1%	1.097	0,1%	-99	-9,0%
BETRIEBSLEISTUNG	692.729	100,0%	741.964	100,0%	-49.235	-6,6%
Materialaufwand	611.937	88,3%	693.833	93,5%	-81.896	-11,8%
ROHERGEBNIS	80.792	11,7%	48.131	6,5%	32.661	67,9%
Personalaufwand	10.010	1,4%	8.975	1,2%	1.035	11,5%
Abschreibungen	917	0,1%	820	0,1%	98	11,9%
Betriebskosten	1.866	0,3%	1.680	0,2%	186	11,1%
Direkte Kosten	12.794	1,8%	11.475	1,5%	1.319	11,5%
BRUTTOERGEBNIS	67.998	9,8%	36.656	4,9%	31.342	85,5%
Vertriebskosten	2.822	0,4%	1.110	0,1%	1.712	154,3%
Verwaltungskosten	7.814	1,1%	7.212	1,0%	602	8,3%
Übrige betriebliche Aufwendungen	349	0,1%	289	0,0%	59	20,5%
Indirekte Kosten	10.984	1,6%	8.611	1,2%	2.373	27,6%
BETRIEBSERGEBNIS	57.014	8,2%	28.046	3,8%	28.968	103,3%
FINANZERGEBNIS	1.199	0,2%	727	0,1%	473	65,1%
ERGEBNIS VOR STEUERN	58.214	8,4%	28.772	3,9%	29.441	102,3%
Ertragsteuer	18.337	2,6%	9.076	1,2%	9.261	102,0%
Geschäftsbereichsergebnis	39.876	5,8%	19.696	2,7%	20.181	102,5%

Tab. 6: Eckwerte der G&V-Rechnung des GB Energiebelieferung – vor Konsolidierung

Die Umsätze der Gesellschaften im Geschäftsfeld sanken 2023 durch die generell gesunkenen Energiepreise gegenüber dem Vorjahr, von TEUR 740.867 auf TEUR 691.731 (vor Konsolidierung).

Nach Konsolidierung belaufen sich die Umsatzerlöse im Bereich Belieferung auf TEUR 605.499 (Vj. TEUR 690.606).

Als Ergebnis vor Steuern stehen TEUR 58.214 zu Buche, eine Verdopplung aus dem Vorjahr. Der Hauptgrund für das sehr gute Ergebnis waren die nicht geplanten, kontinuierlich fallenden Preise an den Kurzfristmärkten innerhalb des Jahres und die relativ hohen noch nicht beschafften, offenen Strommengen. Diese auch durch hohe Bürgerschaftsanforderungen erforderliche Strategie konnte durch den eigenen Anlagenpool, der ab Juli 2023 wieder genutzt werden konnte, abgesichert werden.

Die Strompreisexplosion an den Großhandelsmärkten führte im Vorjahr dazu, dass erstmals die NST als Vermarkter von eigen- und fremdproduzierten Strommengen die höchsten Umsätze einer Einzelgesellschaft im Konzern erreichte: gegenüber TEUR 364.577 im Vorjahr wurden für 2023 aufgrund des Preisrückgangs deutlich geringere Umsätze in Höhe von TEUR 210.036 verbucht – dies war auch der Grund für den Umsatzrückgang im gesamten Geschäftsfeld.

Im Geschäftsjahr 2023 war die NSH wieder die umsatzstärkste Gesellschaft mit einem Umsatz von TEUR 305.505 (Vj. TEUR 248.102). Die Finanzkennzahlen der NSH haben sich trotz leichter Kundenverluste insbesondere durch die höheren Deckungsbeiträge im Strom und im Gas verbessert. Der Stromabsatz sank um 11,7 %, von 609 Mio. kWh im Vorjahr auf 538 Mio. kWh 2023. Ursächlich für diesen Rückgang sind insbesondere die Einsparungen der Haushaltskunden infolge der Energiepreiskrise. Im Gasbereich stieg die Kundenzahl marginal, statt 34.800 wurden nun 34.900 Abnahmestellen mit **naturstrom ökogas** beliefert. Auch in der Sparte Gas sank der Absatz von 522 Mio. kWh auf 452 Mio. kWh. Der Rückgang ist auch hier auf Einsparungen der Haushaltskunden und auf die milde Witterung zurückzuführen.

Der Umsatz der NSX ist auf TEUR 143.186 (Vj. TEUR 108.903) angestiegen. Nach den Marktverwerfungen im Jahr 2022 hat sich die Lage im Berichtsjahr entspannt. Das sinkende Preisniveau im Laufe des Jahres ermöglichte es auch wieder Neukunden mit wettbewerbsfähigen Angeboten zu gewinnen. Der Stromabsatz an Letztverbraucher der NSX, die primär Gewerbekunden beliefert, lag im Jahr 2023 mit rund 434 Mio. kWh leicht über dem Vorjahresabsatz von 432 Mio. kWh. Insgesamt versorgte die NSX zum Jahresende 2023 gut 21.000 Kunden:innen mit **naturstrom** und liegt damit auf dem Niveau des Vorjahres.

Der Umsatz der CEY lag mit TEUR 20.415 über dem Niveau des Vorjahres (Vj. TEUR 19.284). Im Ökogasbereich lag der Absatz bei 34,9 Mio. kWh im Vergleich zu 43,5 Mio. kWh im Vorjahr. Im Ökostrombereich wurden 37,4 Mio. kWh an die Kunden geliefert gegenüber 45,3 Mio. kWh im Vorjahr.

Die NvO wird ab dem Geschäftsjahr 2023 dem Geschäftsfeld Energiebelieferung zugeordnet und erzielte einen Umsatz in Höhe von TEUR 12.590. Im Vorjahr war die Gesellschaft noch dem Geschäftsbereich Dezentral zugeordnet. Der Stromabsatz an Letztverbraucher:innen aus der Belieferung von Regional- und Mieterstrom lag bei 34 Mio. kWh. Darüber hinaus erfolgte eine Großhandels-Lieferung in Höhe von 7,7 Mio. kWh.

Die Direktvermarktung der NST im Geschäftsjahr 2023 sank bei dem unter Vertrag stehenden Portfolio auf eine vermarktete Leistung zum Jahresende von 1.122,9 MW.

Erzeugungsart	Anteil in %	Leistung in MW
---------------	-------------	----------------

Wind	68,4%	768,3
PV	31,5%	353,7
Wasserkraft	0,0%	0,36
Biomasse	0,0%	0,47
Summe	100%	1.122,9

Tab. 7: Direktvermarktungsportfolio der NST zum Jahresende 2023

Das unter Vertrag stehende Portfolio im Bereich Power Purchase Agreements stieg von 333,95 MW auf 340,94 MW zum Jahresende.

Erzeugungsart	Anteil in %	Leistung in MW
Wind	61,5%	209,67
PV	38,4%	131,02
Wasserkraft	0,1%	0,25
Summe	100%	340,94

Tab. 8: Power Purchase Agreements Portfolio der NST zum Jahresende 2023

Die sonstigen betrieblichen Erträge im Geschäftsfeld lagen mit TEUR 998 (Vj. TEUR 1.097) leicht unter dem Vorjahresniveau.

Die Materialaufwandsquote ist gegenüber dem Vorjahr gesunken. Absolut betrachtet liegt der Materialaufwand deutlich unter dem Vorjahr. Im Ergebnis führten die höheren Deckungsbeiträge im Strom und Gas zu einem Anstieg im Rohergebnis von TEUR + 32.661 auf TEUR 80.792.

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die direkten Kosten um TEUR + 1.319 erhöht. Beim Personalaufwand war ein Anstieg, um TEUR + 1.035 zu verzeichnen. Die Abschreibungen hatten sich um TEUR + 98 und die Betriebskosten um TEUR + 186 erhöht.

Das Bruttoergebnis der Energiebelieferungsgesellschaften mit TEUR 67.998 liegt deutlich über dem Vorjahr (TEUR 36.656).

Die indirekten Kosten in Summe stiegen um TEUR + 2.373 auf TEUR 10.984 an.

Unter Berücksichtigung der indirekten Kosten fällt das Betriebsergebnis gegenüber dem Vorjahr um TEUR + 28.968 besser aus.

Das Ergebnis vor Steuern steigt von TEUR 28.772 im Vorjahr deutlich auf TEUR 58.214 im Geschäftsjahr 2023.

Der von der NSH und NSX an die naturstrom AG abzuführende Gewinn steigt von TEUR 16.640 im Vorjahr auf TEUR 34.930. Das Jahresergebnis der NST fiel mit TEUR 1.140 deutlich besser aus als im Vorjahr (TEUR 463). Die CEY erzielte einen Jahresüberschuss auf Vorjahresniveau in Höhe von TEUR 2.327 (Vj. TEUR 2.593).

Das Ziel einer Umsatzrendite nach Steuern von 1 bis 2 Prozent konnte im Geschäftsbereich mit 5,8 Prozent deutlich übertroffen werden.

2.3.1.3. Andere Geschäftsfelder

Die Ertragslage der Geschäftsfelder Mobilität, klassische Nahwärme und Urbanes Wohnen war durch die stattfindende Aufbauarbeit und die damit verbundenen personellen Ressourcen geprägt. Die Projektentwicklung im Geschäftsfeld Urbanes Wohnen und klassische Nahwärme übernimmt die **naturstrom AG**.

Positive Ergebnisbeiträge kommen aus dem Geschäftsfeld Energieerzeugung. Dort fungiert die NaturEnergy GmbH & Co. KGaA (NaturEnergy) als neue Führungsgesellschaft. Die NaturEnergy erzielt entsprechende Erlöse aus dem Betrieb der Anlagen in den Betriebsgesellschaften. Im Geschäftsfeld übernimmt die Tochtergesellschaft NaturStromProjekte GmbH für Wind- und Photovoltaikprojekte die Projektentwicklung und die Tochtergesellschaft NaturStromAnlagen GmbH die Lieferung von entsprechenden schlüsselfertigen Anlagen.

2.3.1.3.1. Wesentliche Tochtergesellschaft - NaturEnergy

Die NaturEnergy fungiert als neue Führungsgesellschaft im Geschäftsfeld Energieerzeugung. Aufgrund ihrer wachsenden Bedeutung und den Einfluss auf den Konzernabschluss, wird nachfolgend auf die Ertragslage der NaturEnergy (vor Konsolidierung) als wesentliche Tochter eingegangen.

Ertragslage vom 01.01.-31.12.	2023		2022		+/- Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	1.434	95,5%	772	97,1%	662	85,8%
Sonstige betriebliche Erträge	68	4,5%	23	2,9%	45	194,5%
BETRIEBSLEISTUNG	1.502	100,0%	795	100,0%	707	88,9%
Materialaufwand	261	17,4%	131	16,4%	130	99,5%
ROHERGEBNIS	1.241	82,6%	664	83,6%	577	86,9%
Personalaufwand	574	38,2%	371	46,7%	202	54,5%
Abschreibungen	260	17,3%	88	11,1%	172	196,2%
Betriebskosten	80	5,3%	53	6,6%	28	52,6%
Direkte Kosten	914	60,9%	512	64,4%	402	78,6%
BRUTTOERGEBNIS	327	21,8%	152	19,2%	175	114,6%
Vertriebskosten	175	11,6%	101	12,6%	74	73,6%
Verwaltungskosten	881	58,7%	552	69,4%	329	59,7%
Übrige betriebliche Aufwendungen	79	5,3%	18	2,3%	61	330,7%
Indirekte Kosten	1.135	75,6%	671	84,4%	464	69,2%
BETRIEBSERGEBNIS	-808	-53,8%	-519	-65,2%	-290	55,9%
FINANZERGEBNIS	2.892	192,5%	140	17,6%	2.752	>500%
ERGEBNIS VOR STEUERN	2.084	138,7%	-379	-47,6%	2.463	<-500%
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	142	9,5%	577	72,6%	-435	-75,4%
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.942	129,3%	-956	-120,2%	2.898	-303,2%

Tab. 9: Eckwerte der G&V-Rechnung der NaturEnergy GmbH & Co. KGaA – vor Konsolidierung

Der Umsatz der NaturEnergy betrug im Geschäftsjahr TEUR 1.434 (Vj. TEUR 772). Die Umsatzerlöse enthielten einerseits Erlöse aus der Einspeisung der Windkraftanlagen (TEUR 321) in Hamburg Harburg sowie Frauenprießnitz und andererseits überwiegend Verrechnungen für Dienstleistungen gegenüber verbundenen Unternehmen. Zudem enthielten die Umsatzerlöse

Erlöse aus der kaufmännischen Betriebsführung, die zum Anfang des vierten Quartals übernommen wurde.

Der Materialaufwand setzte sich überwiegend aus diversen Betriebskosten für die Windkraftanlagen in Hamburg Harburg und Frauenprießnitz zusammen.

Das Rohergebnis der NaturEnergy lag bei TEUR 1.241 (Vj. TEUR 664).

Der Personalaufwand betrug im Geschäftsjahr TEUR 574. Es waren durchschnittlich sechs Mitarbeitende im Geschäftsjahr für die Gesellschaft tätig. Zu Beginn des vierten Quartals übernahm die Gesellschaft die kaufmännische Betriebsführung und in damit verbunden sechs Mitarbeitende.

Die Abschreibungen betrafen planmäßige Abschreibungen auf Windkraftanlagen und Kfz sowie auf einen Geschäfts- oder Firmenwert.

Die Betriebskosten beinhalteten hauptsächlich die Miet- und Nutzungskosten der Büroräume.

Das Bruttoergebnis belief sich auf TEUR 327 und konnte gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Die indirekten Kosten sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR + 464 auf TEUR 1.135 deutlich angestiegen. Die Vertriebskosten bestanden im Wesentlichen aus Kosten für Messebesuche und Veranstaltungen, Kosten für Werbekosten sowie Reise- und Übernachtungskosten. In den Verwaltungskosten waren Kosten im Bereich der Administration, Buchführung, Abschlusserstellung und Prüfung sowie Rechts- und Beratungskosten enthalten. Des Weiteren wurden Aufwendungen für IT, Telefon, Kostenumlagen sowie die Vergütung der persönlich haftenden Gesellschafterin berücksichtigt.

Das Betriebsergebnis der NaturEnergy belief sich im Geschäftsjahr auf TEUR - 808 (Vj. TEUR - 519).

Da die NaturEnergy ihre Investitionen in Stromerzeugungsanlagen vor allem über Beteiligungen an Betriebsgesellschaften realisiert und dafür auch Finanzmittel im Markt aufnimmt, spielt das Finanzergebnis für die Erfolgsrechnung der Gesellschaft eine wichtige Rolle. Im Geschäftsjahr waren wesentlicher Ergebnisbestandteil die Erträge aus Beteiligungen (TEUR 3.140), die durch die sehr positiven Ergebnisse der Gesellschaften 2022 möglich wurden. An dieser Stelle sind Gewinnausschüttungen der NE Nordost GmbH & Co. KG, NE Hessen GmbH & Co. KG sowie der NE Invest GmbH & Co. KG zu nennen. Belastend wirkten sich die Zinsen für das Nachrangdarlehen (TEUR 150) und Zinsen aus diversen Darlehen gegenüber verbundenen Unternehmen (TEUR 142) aus.

Das Ergebnis vor Steuern belief sich auf TEUR 2.084 (Vj. TEUR - 379).

Für das Geschäftsjahr 2023 wies die Gesellschaft einen Jahresüberschuss von TEUR 1.942 aus. Mit dem Jahresüberschuss 2023 konnte der Bilanzverlust aus 2022 von insgesamt TEUR 1.761 vollständig ausgeglichen werden und führte zu einem Bilanzgewinn 2023 von TEUR 181.

2.3.1.3.2. Geschäftsfeld Energieerzeugung

Der erwirtschaftete Gesamtumsatz des Geschäftsfelds (im Konzern – vor Konsolidierung) lag bei TEUR 60.823 (Vj. TEUR 81.084), davon betrafen die Vergütung für gelieferten Strom TEUR 35.093

(Vj. TEUR 36.102) (zzgl. TEUR 1.134 (Vj. TEUR 907) Erlöse im Zusammenhang mit Anschlussnetzen), des Weiteren wurden TEUR 15.370 (Vj. TEUR 36.209) in der Projektrealisierung, TEUR 5.103 (Vj. TEUR 5.425) in der Projektentwicklung und TEUR 4.123 (Vj. TEUR 2.441) im Bereich der Betriebsführung, Wartung und Service erzielt.

Neben den Eigenheiten des Projektgeschäfts resultiert die Ertragslage des Geschäftsfelds Energieerzeugung vor allem aus der Stromerzeugung der bestehenden Anlagen, die nicht zuletzt von den Wetterverhältnissen abhängen.

Das sehr gute Windaufkommen im Berichtsjahr führte zu erfreulichen Erträgen der Windenergieanlagen der **naturstrom** Gruppe. Gerade die in früheren Jahren hinter den Erwartungen zurückgebliebenen Windparks an Binnenstandorten konnten ihre Erträge stark steigern, zum Teil um bis zu 40 Prozent.

Anders gestalteten sich die Erträge im Photovoltaikbereich. Der liegt in Summe zwar im Plan, einige Prognosen wurden aber aufgrund der vergleichsweise schwachen Sonneneinstrahlung nicht erfüllt. Ein Vergleich zum Vorjahr muss allerdings berücksichtigen, dass 2022 das sonnigste Jahr seit Messbeginn war.

Die Windenergie- und Solaranlagen im Konzern (natAG und NE) produzierten im Berichtsjahr 400.322 MWh Ökostrom, das sind rund 140.000 MWh mehr als im Vorjahr (siehe hierzu auch die Tabellen zur Nennleistung sowie Stromproduktion in Kap. 2.2.2). Die deutliche Steigerung erklärt sich erstens aus dem sehr guten Dargebot insbesondere an Wind, zweitens der Einspeisung von neu errichteten Anlagen und drittens aus dem Einbezug von weiteren Wind- und PV Betreibergesellschaften in den Konzernabschluss mit einer Jahresproduktion von 65.846 MWh im Geschäftsjahr 2023. Die Stromeinspeisung in der gesamten Unternehmensgruppe (inkl. Beteiligungsunternehmen) stieg um rund 133.000 MWh auf 646.790 MWh an.

Das Jahresergebnis für das Geschäftsfeld Energieerzeugung war in Summe unter dem Vorjahr und lag bei ca. Mio. Euro 2. Im Vorjahr wurde ein Jahresergebnis im unteren zweistelligen Millionenbereich erzielt. Insbesondere die Betreibergesellschaften mit Wind- und Photovoltaikanlagen erzielten im Geschäftsjahr 2022 ein sehr gutes Ergebnis.

2.3.1.3.3. Geschäftsfeld Klassische Nahwärme und Urbanes Wohnen

Der Gesamtumsatz in den beiden Geschäftsfeldern addiert (im Konzern – vor Konsolidierung) beläuft sich auf TEUR 8.741 (Vj. TEUR 15.638). Im Vorjahr waren im Geschäftsbereich Dezentral noch die Erlöse aus der Belieferung von Mieter- und Regionalstromkunden (Vj. TEUR 9.467) ausgewiesen, diese werden ab dem Geschäftsjahr 2023 dem Geschäftsfeld Energiebelieferung zugeordnet. In den beiden Geschäftsfeldern enthalten ist die Wärme- und Stromproduktion TEUR 4.366 (Vj. TEUR 3.431), Projektentwicklung und Bau TEUR 3.666 (Vj. TEUR 1.591) sowie die technische Betriebsführung, energiewirtschaftliche Dienstleistungen und der Rohstoffhandel TEUR 709 (Vj. TEUR 1.149).

In den beiden Geschäftsfeldern wirkte sich einerseits das Auf und Ab der Projektentwicklung aus, andererseits sorgte die Belieferung von klimafreundlicher Wärme und die Produktion von Strom für Stabilität.

Die Wärmebelieferung im Geschäftsjahr belief sich auf 28,4 Mio. kWh (Gesamtmenge inkl. Beteiligungen). Gegenüber dem Vorjahr stieg die Wärmebelieferung um 1,6 Mio. kWh an.

Das Ergebnis für die beiden Geschäftsfelder ist durch die Bautätigkeit beeinflusst und insofern planmäßig negativ, jedoch wirkten sich in diesem Jahr (wie im Vorjahr) zusätzlich Sondereffekte im Geschäftsfeld klassische Nahwärme aus. Diese sind dem Bereich der Nahwärmeversorgung mit Erneuerbarer Energie zuzurechnen, die das Ergebnis im natAG Einzelabschluss weiter belasteten. An dieser Stelle sind Effekte aus Wertberichtigungen auf Darlehen (TEUR 1.011) sowie gegenüber der Beteiligung NatCon GmbH & Co. KG in Höhe von TEUR 3.500 zu nennen. Insgesamt wurde in den beiden Geschäftsfeldern im Konzern für das Geschäftsjahr 2023 ein Verlust von rd. Mio. Euro -6 erzielt.

2.3.1.3.4. Geschäftsfeld Mobilität

Der Gesamtumsatz im Geschäftsfeld beläuft sich auf TEUR 1.156 (Vj. TEUR 596) (im Konzern – vor Konsolidierung). Mit dem Tochterunternehmen Green Moves GmbH & Co. KG (Green Moves), mit dem es nachhaltige Mobilitätslösungen für Kommunen, Unternehmen und Haushalte entwickelt und vertreibt wurde ein Umsatz in Höhe von TEUR 502 (Vj. TEUR 286) erzielt.

Das Ergebnis im Geschäftsfeld ist ebenfalls wesentlich durch die Bautätigkeit beeinflusst und insofern planmäßig negativ. In diesem Jahr wirkte sich zusätzlich noch eine Wertkorrektur auf die Beteiligung Green Moves im Einzelabschluss der natAG aus. Insgesamt wurde im Geschäftsfeld für das Geschäftsjahr 2023 im Konzern ein Verlust von rd. Mio. Euro -1 erzielt.

2.3.2. Finanzlage

Die zur Analyse der Finanzlage der naturstrom AG für das Geschäftsjahr 2023 erstellte und nachfolgend in der Tabelle dargestellte Kapitalflussrechnung zeigt die Zahlungsströme getrennt nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Als Saldo der Cash-Flow-Rechnung ergibt sich die Veränderung des Finanzmittelbestandes, der die liquiden Mittel enthält.

Die Finanzlage bezeichnet der Vorstand als stabil. Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr 2023 jederzeit gewährleistet, grundsätzliche Liquiditätsrisiken sind nicht erkennbar.

Die Finanzlage im Einzelabschluss der naturstrom AG stellt sich wie folgt dar:

Kapitalflussrechnung vom 01.01. - 31.12.	2023	2022
	TEUR	TEUR
Jahresüberschuss	22.229	10.764
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	8.028	3.993
+ Zu/- Abnahme der Rückstellungen	1.558	664
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	18	-160
- Zu/+ Abnahme der Vorräte	-27	-2.110
- Zu/+ Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-146	224
- Zu/+ Abnahme der Forderungen gegen verbundene Unternehmen	-43.574	-24.408
- Zu/+ Abnahme der Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-46	-22
- Zu/+ Abnahme der sonstigen Vermögensgegenstände	5.203	-2.257
- Zu/+ Abnahme anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-80	24
+ Zu/- Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11	297
+ Zu/- Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.140	-2.606
+ Zu/- Abnahme der übrigen Verbindlichkeiten	-1.411	6.738
+ Zu/- Abnahme anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-2	-8
-/+ Gewinn/Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	2	-657
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	1.213	926
- Sonstige Beteiligungserträge	-1.023	-911
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	13.469	6.933
-/+ Ertragsteuerzahlungen	-1.807	-3.810
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	6.755	-6.387
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-15	-85
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	59	121
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-184	-403
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	8.152	6.450
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-6.738	-7.180
- Zahlungsflüsse aus Transfers im Rahmen der Projektfinanzierung an/von Tochtergesellschaften	-497	-6.440
- Zahlungsflüsse aus Transfers im Rahmen der Projektfinanzierung an/von Beteiligungsgesellschaften	0	-255
+ Einzahlungen aus Gewinnabführungen (NSH, NSX)	16.640	4.568
+ Erhaltene Zinsen	653	875
+ Erhaltene Dividenden	390	371
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	18.462	-1.978
- Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-3.050	-1.586
- Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	-4.118	-6.596
+/- Zahlungsflüsse aus Darlehen gegenüber der NaturStromHandel GmbH	-9.518	19.269
- gezahlte Zinsen für Finanzkredite	-99	-199
- gezahlte Zinsen für Genussrechte	-288	-287
- gezahlte Zinsen für Nachrangdarlehen	-34	-131
- gezahlte Zinsen für Anleihe	-256	-257
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-17.363	10.213
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe der Cash Flows)	7.853	1.848
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	2.841	993
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	10.694	2.841

Tab. 10: Kapitalflussrechnung 2023 der naturstrom AG (Einzelabschluss)

Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit bildet einen wichtigen Bestandteil der Innenfinanzierung. Im Geschäftsjahr 2023 wurde ein positiver Cash Flow in Höhe von TEUR 6.755 (Vj. TEUR - 6.387) erzielt. Bedeutende Einflussgrößen sind hierbei die zahlungswirksamen Bestandteile des Periodenergebnisses (TEUR 22.229) sowie die Zahlungszuflüsse aus der Abnahme der sonstigen Vermögensgegenstände (TEUR + 5.203) und der Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (TEUR + 3.140). Des Weiteren

beinhaltete der Jahresüberschuss einen wesentlichen Ertragssteueraufwand, der erst im Folgejahr abfließen wird. Gegenläufig entwickelte sich insbesondere die noch nicht vereinnahmte Gewinnabführung inkl. Steuerumlage aus den Handelsgesellschaften (NSH, NSX) in Höhe von TEUR 50.807. Dieser noch nicht zahlungswirksame Zufluss bildet sich in der Zunahme der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen ab.

Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit betrug TEUR 18.462 (Vj. TEUR – 1.978). Die Investitionen in das Finanzanlagevermögen (TEUR – 6.738) betrafen im Wesentlichen neue Mittel in Tochtergesellschaften, insbesondere in die NatCon Mittelfranken GmbH & Co. KG (TEUR 3.200), die NatCon GmbH & Co. KG (TEUR 2.350) und die Bioenergie Hiltpoltstein GmbH & Co. KG (TEUR 350). Zudem wurden die Genossenschaftsanteile an der Ladegrün! eG (TEUR 500) und der GLS Bank eG (TEUR 160) erhöht. Die Einzahlungen aus Abgängen im Finanzanlagevermögen in Höhe von TEUR + 8.152 (Vj. TEUR + 6.450) betrafen überwiegend Einzahlungen der veräußerten Anteile an der NaturStromAnlagen GmbH (TEUR 2.000) sowie den Mittelzufluss aus der Rückzahlung von Ausleihungen an verbundenen Unternehmen (TEUR 6.019). Des Weiteren wurden im Cash Flow aus Investitionstätigkeit die gezahlten Gewinnabführungen von NSH und NSX (TEUR + 16.640) berücksichtigt.

Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit betrug TEUR – 17.363 (Vj. TEUR + 10.213). Wesentlichen Einfluss auf den Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit hatte der Rückfluss aus der Rückzahlung des Darlehens gegenüber der Tochtergesellschaft NaturStromHandel GmbH (TEUR - 9.518) sowie die Rückzahlung von Finanzkrediten (TEUR – 4.118). Hierbei handelte es sich vorwiegend um die Rückzahlung von im abgelaufenen Geschäftsjahr fälligen Nachrangdarlehen. Zudem wurden Auszahlungen an Unternehmenseigner in Höhe von TEUR – 3.050 geleistet. Darüber hinaus waren gezahlte Zinsen für Genussrechte (TEUR - 288), für Nachrangdarlehen (TEUR - 34), für Finanzkredite (TEUR - 99) sowie für die Anleihe (TEUR - 256) enthalten.

Damit ergab sich insgesamt eine Veränderung des Finanzmittelfonds um TEUR 7.853 (Vj. TEUR 1.848).

Die Liquidität war im Berichtsjahr stets gesichert, der Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres betrug TEUR 10.694 (Vj. TEUR 2.841).

Die Finanzlage im Konzernabschluss der naturstrom AG stellt sich wie folgt dar:

Konzern-Kapitalflussrechnung vom 01.01. - 31.12.	2023	2022
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	33.218	24.667
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	19.415	17.825
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	228	4.584
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	64	394
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte	7.131	6.769
-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-9.552	-3.125
-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen geg. verb. Unternehmen und Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	-1.756	-12.762
-/+ Zunahme/Abnahme der sonstigen Vermögensgegenstände	-9.563	-6.453
-/+ Zunahme/Abnahme anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.549	-2.911
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-17.442	529
+/- Zunahme/Abnahme der übrigen Verbindlichkeiten	17.419	17.585
+/- Zunahme/Abnahme anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-885	-789
-/+ Gewinn/Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-406	-652
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	4.056	4.099
- Sonstige Beteiligungserträge	-558	-606
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	17.190	11.124
-/+ Ertragsteuerzahlungen	-3.491	-4.376
Cash Flow aus lfd. Geschäftstätigkeit	56.617	55.901
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-921	-501
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1.081	1.162
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-24.236	-19.136
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	725	1.449
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-2.085	-3.888
+ Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	0	3.440
- Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	-103	-1.705
+ Erhaltene Zinsen	861	162
+ Erhaltene Dividenden	198	451
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-24.480	-18.566
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	3.499	0
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	27.628	11.016
- Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	-28.429	-19.651
- Gezahlte Zinsen	-5.004	-4.278
- Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-3.050	-1.586
- Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-1.841	-504
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-7.198	-15.004
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	24.939	22.331
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	5.014	1.210
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	58.395	34.855
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	88.348	58.395

Tab. 11: Kapitalflussrechnung des KONZERNS 2023

Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von insgesamt TEUR 56.617 (Vj. TEUR 55.901) bildete wie im Einzelabschluss einen wesentlichen Bestandteil der Innenfinanzierung. Wichtiger Einflussfaktor war insbesondere der Konzernjahresüberschuss (TEUR 33.218) zzgl. nicht zahlungswirksamer Abschreibungen (TEUR 19.415). Die Mittelabflüsse im Zusammenhang mit der Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

(TEUR - 17.442) und der Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR - 9.552) sowie sonstigen Vermögensgegenstände (TEUR - 9.563) wirkte sich deutlich mindernd auf den Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit aus. Darüber hinaus wirkte sich der Mittelzufluss aus der Zunahme der übrigen Verbindlichkeiten (TEUR + 17.419) positiv auf den Cash Flow aus. Des Weiteren beinhaltet der Jahresüberschuss einen wesentlichen Ertragssteueraufwand, der erst im Folgejahr abfließen wird. Auch die Veränderungen der Vorräte führte ebenfalls in Summe zu einem Netto-Zufluss an flüssigen Mitteln. Dabei erzeugte das Geschäftsfeld Energiebelieferung aus Konzernsicht einen positiven konsolidierten Cash Flow. In den Geschäftsfeldern Urbanes Wohnen, Klassische Nahwärme und Mobilität war aufgrund der deutlichen Aufbauarbeit und vieler Neuinvestitionen in Summe ein negativer Cash Flow zu verzeichnen. Im Geschäftsfeld Energieerzeugung konnte insbesondere durch den Betrieb regenerativer Erzeugungsanlagen ein positiver Cash Flow generiert werden.

Der negative Cash Flow aus der Investitionstätigkeit hatte sich im Vergleich zum Vorjahr von TEUR – 18.566 auf TEUR - 24.480 erhöht. Wesentlichen Einfluss auf den Cash Flow hatten an dieser Stelle die Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen. Die Investitionen betrafen vor allem die Projektierung und Erstellung von erneuerbaren Energieerzeugungsanlagen. Im Geschäftsjahr wurden insbesondere eine Photovoltaik-Freiflächenanlage in Henschleben sowie drei Energiezentralen in Eschenbach, Ingolstadt und Höchststadt realisiert. Darüber hinaus wurden Investitionen in die in Bau befindlichen Projekte getätigt. Anzuführen war das Nahwärmenetz Markt Erlbach, Solarpark Groß Lubolz, Netzanschluss Petershagen, Umspannwerk Briesen, Quartierskonzept KOKONI ONE sowie ein Windpark in Wöbbelin. Negativ auf den Cash Flow aus Investitionstätigkeit wirkten sich auch die Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen an assoziierte Unternehmen, verbundene Unternehmen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, aus. Die Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis betreffen den Kauf der ECONAT Beteiligungen GmbH (TEUR 100) sowie der NaturEnergy Westfalen GmbH & Co. KG (TEUR 3).

Der negative Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit hat sich um TEUR + 7.806 auf einen Cash Flow von TEUR - 7.198 verbessert. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die Aufnahme von Finanzkrediten um TEUR +16.612 und verbesserte den Cash-Flow. Die Tilgung von Finanzkrediten stieg jedoch ebenfalls um TEUR - 8.778. Die beiden Positionen glichen sich damit in etwa aus. Die Einzahlungen anderer Gesellschafter betreffen die Kapitalerhöhungen der Natur Energy GmbH & Co. KGaA (TEUR + 2.700), die NE Energiepark Lüttow-Valluhn GmbH & Co. KG (TEUR + 759) und die NE Solarpark GmbH & Co. KG (TEUR + 40). Die gezahlten Zinsen (TEUR - 5.004) betreffen Zinsen ggü. Kreditinstituten, Avalprovisionen sowie Zinsen für Genussrechte, Nachrangdarlehen und Anleihe. Die Summe der gezahlten Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens bzw. andere Gesellschafter beläuft sich auf TEUR - 4.891.

Damit ergibt sich insgesamt eine Erhöhung des Finanzmittelfonds um TEUR + 24.939 (Vj. Erhöhung TEUR + 22.331).

Die konsolidierungskreisbedingte Änderung des Finanzmittelfonds in Höhe von TEUR + 5.014 betrifft die Erstkonsolidierungen von 16 neuen Gesellschaften.

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus Kassenbestand sowie Guthaben bei Kreditinstituten zusammen. Die Liquidität war auch im Konzern im Berichtsjahr immer gesichert, der

Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres beträgt TEUR 88.348 (Vj. TEUR 58.395). Im Finanzmittelfonds sind verpfändete Guthaben im Wesentlichen für den Geschäftsfeld Energiebelieferung zur Sicherung von Lastschriftrückgaben sowie herausgelegten Avalen in Höhe von TEUR 7.056 enthalten. Daneben werden Rücklagenkonten für Rückbauverpflichtungen bei Energieanlagen (TEUR 7.077) gehalten. Darüber hinaus sind noch TEUR 2.289 enthalten, die mit finaler Abnahme eines Windparks gegenüber einem Generalunternehmer auszukehren sind.

2.3.3. Vermögenslage

2.3.3.1. naturstrom AG und Konzern insgesamt

Die Vermögenslage im Einzelabschluss der naturstrom AG stellt sich wie folgt dar:

Vermögenslage zum	31.12.2023		31.12.2022		+/- Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Immaterielle Vgg. und Sachanlagen	923	0,5%	1.506	0,9%	-583	-38,7%
Finanzanlagen	85.463	46,5%	96.083	59,1%	-10.620	-11,1%
Langfristig gebundenes Vermögen	86.386	47,0%	97.590	60,0%	-11.203	-11,5%
Vorräte	4.228	2,3%	4.202	2,6%	27	0,6%
Forderungen, sonst.Vgg., übrige Aktiva	82.598	44,9%	58.050	35,7%	24.549	42,3%
Liquide Mittel	10.694	5,8%	2.841	1,7%	7.853	276,4%
Kurzfristiges Vermögen	97.521	53,0%	65.092	40,0%	32.428	49,8%
VERMÖGEN	183.907	100,0%	162.682	100,0%	21.225	13,0%
Gezeichnetes Kapital	30.500	16,6%	30.500	18,7%	0	0,0%
Rücklagen	12.050	6,6%	12.050	7,4%	0	0,0%
Bilanzgewinn	44.863	24,4%	25.684	15,8%	19.179	74,7%
Eigenkapital	87.413	47,5%	68.234	41,9%	19.179	28,1%
Rückstellungen	23.198	12,6%	9.631	5,9%	13.568	140,9%
Langfristiges Fremdkapital	15.013	8,2%	15.126	9,3%	-113	-0,7%
Kurzfristiges Fremdkapital	58.283	31,7%	69.691	42,8%	-11.408	-16,4%
KAPITAL	183.907	100,0%	162.682	100,0%	21.225	13,0%

Tab. 12: Entwicklung Gesamtvermögen der naturstrom AG (Einzelabschluss)

Die Aktivseite der Bilanz der naturstrom AG war durch den Rückgang des Anlagevermögens (TEUR – 10.620) sowie einen Anstieg des kurzfristigen Vermögens (TEUR + 32.428) gekennzeichnet.

Der Rückgang im Anlagevermögen war insbesondere auf den Bereich Finanzanlagen zurückzuführen. Der absolute Wert der Finanzanlagen verringerte sich auf TEUR 85.463 (Vj. TEUR 96.083), ebenso sank der relative Anteil an der Bilanzsumme von 59,1 % auf 46,5%. Der Rückgang lässt sich vorwiegend auf die Anteile an verbundenen Unternehmen (TEUR – 7.606) sowie Ausleihungen an verbundenen Unternehmen (TEUR – 3.173) zurückführen. Dem entgegen steht der Anstieg der Genossenschaftsanteile (TEUR + 659).

Das kurzfristige Vermögen erhöhte sich absolut auf TEUR 97.521, relativ war ein Anstieg von 40,0 % auf 53,0 % zu verzeichnen. Dabei hatten sich vorwiegend die Forderungen gegen verbundene Unternehmen erhöht, welche insbesondere auf Grund von höheren Projekt- und

Eigenkapitalvorfinanzierungen sowie gestiegenen Forderungen aus Gewinnabführung anwuchsen.

Das Eigenkapital der **naturstrom** AG erhöhte sich im Geschäftsjahr von TEUR 68.234 auf TEUR 87.413. Die Eigenkapitalquote stieg von 41,9 % im Vorjahr auf 47,5 % in 2023 und war damit weiterhin auf einem hohen Niveau.

Bei den Rückstellungen wirkten sich insbesondere gestiegene Steuerrückstellungen (TEUR 18.072) aus. Die Pensionsrückstellungen (TEUR 2.237) befanden sich auf Vorjahresniveau. Auch die sonstigen Rückstellungen (TEUR 2.889) steigerten sich.

Im langfristigen Fremdkapital war sowohl der langfristige Anteil des Genussrechtsdarlehens sowie die ausgegebene Anleihe in Höhe von TEUR 7.900 ausgewiesen. Im Vergleich zum Vorjahr belief sich das langfristige Fremdkapital auf einem ähnlichen Niveau (TEUR 15.013; Vj. TEUR 15.126)

Das kurzfristige Fremdkapital verringerte sich um TEUR - 11.408 auf TEUR 58.283. Der Rückgang ist insbesondere auf die Rückzahlung des im Vorjahr kurzfristig eingestuftes Nachrangdarlehens (TEUR - 4.065) sowie den Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (TEUR - 4.311) zurückzuführen.

Die Vermögenslage im **Konzernabschluss** der **naturstrom** AG ergibt folgendes Bild:

Konzern-Vermögenslage zum	31.12.2023		31.12.2022		+/- Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.226	0,5%	2.243	0,6%	-17	-0,8%
Sachanlagen	225.929	51,2%	171.117	46,1%	54.812	32,0%
Finanzanlagen	14.611	3,3%	11.935	3,2%	2.676	22,4%
Langfristig gebund. Vermögen	242.766	55,0%	185.295	49,9%	57.471	31,0%
Vorräte	3.333	0,8%	10.475	2,8%	-7.142	-68,2%
Forderungen, sonstige Vermögens-gegenstände und übrige Aktiva	106.653	24,2%	117.050	31,5%	-10.396	-8,9%
Liquide Mittel	88.348	20,0%	58.395	15,7%	29.953	51,3%
Kurzfristiges Vermögen	198.335	45,0%	185.920	50,1%	12.415	6,7%
VERMÖGEN	441.101	100,0%	371.215	100,0%	69.886	18,8%
Gezeichnetes Kapital	30.500	6,9%	30.500	8,2%	0	0,0%
Rücklagen	11.933	2,7%	11.933	3,2%	0	0,0%
Konzernbilanzgewinn	53.286	12,1%	21.594	5,8%	31.692	146,8%
Anteile der anderen Gesellschafter	13.606	3,1%	7.999	2,2%	5.607	70,1%
EIGENKAPITAL	109.325	24,8%	72.026	19,4%	37.299	51,8%
Rückstellungen	48.214	10,9%	33.149	8,9%	15.064	45,4%
Langfristiges Fremdkapital	167.624	38,0%	129.928	35,0%	37.696	29,0%
Kurzfristiges Fremdkapital	115.939	26,3%	136.112	36,7%	-20.173	-14,8%
KONZERNKAPITAL	441.101	100,0%	371.215	100,0%	69.886	18,8%

Tab. 13: Entwicklung Gesamtvermögen des KONZERNS 2023

Im Konzern entwickelte sich die Bilanzsumme von TEUR 371.215 in 2022 auf nunmehr TEUR 441.101 in 2023. Das Anlagevermögen sowie die Bilanzsumme stiegen überwiegend aufgrund der Erstkonsolidierung von 16 neuen Gesellschaften.

Das Konzernanlagevermögen stieg im Vergleich zum Vorjahr um TEUR + 57.471 auf TEUR 242.766 und beträgt somit 55,0 % der Bilanzsumme. Grund für den Anstieg der Sachanlagen sind mit einem Beitrag von TEUR 53.877 im Wesentlichen die Erstkonsolidierungen der Tochtergesellschaften WindStrom Rugendorf GmbH & Co. KG, NE Solarpark Henschleben GmbH & Co. KG, NE Energiepark Lausitz GmbH & Co. KG, NE Energiepark Lüttow-Valluhn GmbH & Co. KG und Solarpark Rottenbach GmbH & Co. KG.

Das kurzfristige Vermögen stieg um TEUR + 12.415. Die Vorräte verringerten sich insbesondere aufgrund der deutlich gestiegenen erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen, die offen von den Vorräten auf der Aktivseite abgesetzt werden. Das Geschäftsfeld Energiebelieferung band überwiegend Finanzmittel im Umlaufvermögen.

Im Konzern stellte sich die Entwicklung des Eigenkapitals so dar, dass ein Jahresendwert von TEUR 109.325 einem Jahresanfangswert von TEUR 72.026 gegenüberstand. Die Eigenkapitalquote veränderte sich von 19,4 Prozent auf 24,8 Prozent zum Bilanzstichtag. Im Vergleich zum Vorjahr hatten sich die Anteile anderer Gesellschafter um TEUR + 5.607 auf TEUR 13.606 aufgrund der Erstkonsolidierung der NE Energiepark Lüttow-Valluhn GmbH & Co. KG und der Solarpark Rottenbach GmbH & Co. KG sowie dem Eintritt von weiteren Minderheiten in die NaturEnergy GmbH & Co. KGaA erhöht.

Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital finanzierten mit 114,1 % (Vj. 109,0%) das langfristig gebundene Vermögen im Konzern.

Das langfristige Fremdkapital stellte mit TEUR 167.624 einen Anteil von 37,9 % (Vj. 35,0 %) der Bilanzsumme dar. Diese betrafen zum überwiegenden Teil langfristige Finanzierungskredite für die Anschaffung und den Betrieb von Energieanlagen. Aus der Erstkonsolidierung kam eine Veränderung im langfristigen Fremdkapital in Höhe von TEUR 23.168.

Die Rückstellungen waren im Vergleich zum Vorjahr auf TEUR 48.214, insbesondere aufgrund von Steuerrückstellungen, gestiegen.

Der Rückgang im kurzfristigen Fremdkapital (TEUR - 20.173) setzte sich im Wesentlichen aus deutlich gesunkenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie geringeren Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen zusammen. Aus der Erstkonsolidierung bei den Verbindlichkeiten aus verbundenen Unternehmen kam ein Betrag in Höhe von TEUR 6.566.

2.3.3.2. Geschäftsfeld Energiebelieferung

Die wichtigen Bilanzposten entwickeln sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt:

Vermögenslage zum 31.12.	Gesamt		Gesamt		+/- Veränderung	
	2023		2022			
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Aktiva						
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.186	0,6%	1.763	1,1%	-578	-32,8%
Sachanlagen	409	0,2%	312	0,2%	96	30,8%
Langfristig gebundenes Vermögen	1.594	0,8%	2.076	1,3%	-482	-23,2%
Vorräte	66	0,0%	21	0,0%	45	208,0%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	51.386	24,9%	42.927	26,0%	8.460	19,7%
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	76.945	37,3%	89.117	54,0%	-12.172	-13,7%
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6	0,0%	0	0,0%	6	0,0%
Sonstige Vermögensgegenstände	33.311	16,1%	11.670	7,1%	21.641	185,4%
Rechnungsabgrenzungsposten	244	0,1%	27	0,0%	217	>500%
Forderungen, sonst Vgg., übrige Aktiva	161.891	78,4%	143.740	87,1%	18.152	12,6%
Liquide Mittel	42.862	20,8%	19.213	11,6%	23.650	123,1%
Kurzfristiges Vermögen	204.820	99,2%	162.974	98,7%	41.846	25,7%
GESAMTVERMÖGEN	206.414	100,0%	165.050	100,0%	41.364	25,1%
Passiva						
Gezeichnetes Kapital	5.525	2,7%	5.500	3,3%	25	0,5%
Kapitalrücklage	961	0,5%	311	0,2%	650	209,0%
+ Gewinn-/ -verlustvortrag	4.400	2,1%	1.491	0,9%	2.908	195,0%
+ Jahresüberschuß/ -fehlbetrag	4.946	2,4%	3.056	1,9%	1.890	61,9%
Eigenkapital	15.832	7,7%	10.358	6,3%	5.473	52,8%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0,0%	1.388	0,8%	-1.388	-100,0%
Langfristiges Fremdkapital	0	0,0%	1.388	0,8%	-1.388	-100,0%
Rückstellungen	14.771	7,2%	10.635	6,4%	4.136	38,9%
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	8.555	4,1%	0	0,0%	8.555	0,0%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.397	0,7%	597	0,4%	801	134,1%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	33.851	16,4%	56.255	34,1%	-22.404	-39,8%
Verbindlichkeiten verbundene Unternehmen	84.346	40,9%	61.758	37,4%	22.589	36,6%
Sonstige Verbindlichkeiten	46.889	22,7%	24.023	14,6%	22.866	95,2%
Rechnungsabgrenzungsposten	773	0,4%	36	0,0%	737	>500%
Kurzfristiges Fremdkapital	190.583	92,3%	153.303	92,9%	37.279	24,3%
GESAMTKAPITAL	206.414	100,0%	165.050	100,0%	41.364	25,1%

Tab. 14: Eckwerte der Bilanz des Geschäftsfelds Energiebelieferung (vor Konsolidierung)

In der obigen Betrachtung ist neben der NSH, NSX, CEY und NST sowie ab 2023 die NvO einbezogen. Das im Geschäftsfeld Energiebelieferung langfristig gebundene Vermögen sank insbesondere abschreibungsbedingt durch die in der CEY übernommenen Strom- und Gaslieferverträge.

Das kurzfristig gebundene Vermögen stieg um TEUR + 41.846. Grund hierfür war ein Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR + 8.460) sowie der sonstigen Vermögensgegenstände (TEUR + 21.641). Des Weiteren stiegen die liquiden Mittel (TEUR + 23.650). Gegenläufig entwickelten sich die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (TEUR - 12.172); hier wirkte sich insbesondere eine geringere Darlehensforderungen ggü. der Muttergesellschaft aus.

Das langfristige Fremdkapital enthielt im Vorjahr Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten der CEY in Höhe von TEUR 1.388. Im aktuellen Geschäftsjahr belief sich diese Verbindlichkeit auf

TEUR 778 und weist nun einen kurzfristigen Charakter auf. Daher erfolgte der Ausweis im kurzfristigen Fremdkapital.

Im kurzfristigen Fremdkapital ist ein Anstieg um TEUR + 37.279 auf TEUR 190.583 zu verzeichnen. Ursächlich hierfür sind insbesondere die gestiegenen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (TEUR + 22.589) sowie die sonstigen Verbindlichkeiten (TEUR + 22.866) überwiegend in der NSH und NSX. Darüber hinaus stiegen auch die Rückstellungen um TEUR + 4.136 an.

2.3.4. Finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Die **naturstrom** AG zieht für die interne Unternehmenssteuerung unter anderem die Kennzahlen Umsatz, Betriebsleistung, Rohertrag, Wertschöpfung, Konzernjahresüberschuss, Umsatzrendite und Cash Flow heran, begleitet von einem Kostencontrolling für Personalkosten und einzelne besonders relevante Kostenarten.

Finanzielle Leistungsindikatoren im Konzern	2023 TEUR	2022 TEUR	+/- Veränderung TEUR	%
Umsatz	626.403	737.368	-110.965	-15,0%
Betriebsleistung	644.624	754.310	-109.686	-14,5%
Rohergebnis	123.922	98.093	25.829	26,3%
Wertschöpfung	71.708	59.989	11.718	19,5%
Vergütung an Mitarbeiter im naturstrom Konzern (Personalaufwand)	28.594	25.050	3.544	14,1%
Ausschüttung an Aktionäre der naturstrom AG (Bar- und Sachdividende)	3.050	5.490	-2.440	-44,4%
Ausschüttungen gegenüber anderen Gesellschaftern	1.841	504	1.337	265,1%
Konzernjahresüberschuss der naturstrom AG	33.218	24.667	8.550	34,7%
gezahlte Zinsen an Banken und Bürger	5.004	4.278	726	17,0%
davon gezahlte Zinsen aus Nachrangdarlehen, Genussrechte und Anleihe	921	1.035	-114	-11,0%
Ergebnis vor Steuern	50.422	35.804	14.618	40,8%
Umsatzrendite	8,0%	4,9%	3,2%	65,8%
Betriebsleistungsrendite	7,8%	4,7%	3,1%	64,8%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	56.617	55.901	717	1,3%
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-24.480	-18.566	-5.914	-31,9%
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-7.198	-15.004	7.806	-52,0%

Tab. 15: Kennzahlen im **naturstrom**-Konzern

Bei der Berechnung der Umsatz- sowie Betriebsleistungsrendite werden die Umsatzerlöse bzw. Betriebsleistung ins Verhältnis zum Ergebnis vor Steuern gesetzt.

Der Außenumsatz sowie die Betriebsleistung reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr. Der Betriebsleistung wird seitens der Gesellschaft eine größere Bedeutung zugemessen als dem Außenumsatz, da **naturstrom** in nicht unerheblichem Maße Leistungen an Unternehmen im Konzern erbringt, insbesondere gegenüber den Betriebsgesellschaften.

Die Wertschöpfung befand sich in Summe über dem Niveau des Vorjahres. Die Vergütung an Mitarbeiter:innen im **naturstrom**-Konzern mit TEUR 28.594 ist um TEUR + 3.544 höher. Des Weiteren sind die gezahlten Zinsen an Banken und Bürger:innen um TEUR + 726 höher, dieser Anstieg war u.a. konsolidierungskreisbedingt.

Den Aktionär:innen wurde im Geschäftsjahr 2023 eine Bardividende in Höhe von TEUR 3.050 (Vj. Bar- und Sachdividende TEUR 5.490) ausgeschüttet. Die Ausschüttungen gegenüber anderen Gesellschaftern sind von TEUR 504 im Vorjahr auf TEUR 1.841 gestiegen, dieser Anstieg war u.a. konsolidierungskreisbedingt.

Der Konzernjahresüberschuss lag um TEUR 8.550 deutlich über dem Vorjahr.

Die Entwicklung des Jahresüberschusses der **naturstrom** AG liegt grundsätzlich über dem Planungskorridor 2023. Das positive Jahresergebnis für das Geschäftsfeld Energiebelieferung hat sich gegenüber dem Vorjahr sowie dem Plan deutlich verbessert. Das Jahresergebnis für das Geschäftsfeld Energieerzeugung (im Konzern – vor Konsolidierung) liefert einen weiteren positiven Beitrag zum Konzernergebnis und bildet die zweite wichtige Säule. Die Geschäftsfelder Mobilität, Urbanes Wohnen und klassische Nahwärme befinden sich in einer Aufbauphase und liegen operativ auf dem Vorjahresniveau. In Summe sind diese Geschäftsfelder jedoch weiterhin negativ, u.a. jedoch auch beeinflusst durch Sondereffekte.

Der Konzernjahresüberschuss 2023 liegt in der Summe über Vorjahr und Plan.

Die Umsatzrendite der Gruppe ist gegenüber dem Vorjahr von 4,9 Prozent auf 8,0 Prozent gestiegen. Die Betriebsleistungsrendite erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr auf 7,8 Prozent.

Insgesamt führte dies zu einer Eigenkapitalquote im Konzern von 24,8 Prozent.

Weitere Detailinformationen zu finanziellen Leistungsindikatoren sind den Ausführungen in den Einzelkapiteln des Berichtes zu entnehmen.

Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Es ist für **naturstrom** essenziell, neben klassischen ökonomischen Kennzahlen auch die Auswirkungen des unternehmerischen Wirkens auf Mensch und Umwelt im Blick zu behalten. Als Energiewende-Vorreiter werden dazu insbesondere die erreichten CO₂-Einsparungen herangezogen.

naturstrom vertreibt Leistungen und betreibt Anlagen, welche die Produktion von Treibhausgasemissionen und daraus resultierende Beeinträchtigungen für Mensch und Umweltschäden verringern, anstatt sie, wie es bei den meisten Unternehmen der Fall ist, zu erhöhen. Bei einem Ansatz von Null Emissionen bei der direkten Produktion von Erneuerbare-Energien-Anlagen vermeiden die Abnehmer von Ökostrom- und Ökogas-Produkten von **naturstrom** im Jahr 2023 rund 491.000 Tonnen CO₂ (Vorjahr: 506.000 Tonnen CO₂). Wobei Emissionen aus der Vorkette durch Klimaschutzprojekte nach Gold Standard (VER) kompensiert werden. Maßgeblich ist der Vergleich zum durchschnittlichen CO₂ Ausstoß bei der Produktion von Energie beim bundesdeutschen Strom- bzw. Gasmix. Erstgenannter wird vom Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) herausgegeben, letzterer vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist auf einen geringeren Energieabsatz an die Kund:innen der diversen Liefergesellschaften im Konzern zurückzuführen. Der geringere Absatz wiederum resultierte aus einem moderaten Rückgang der belieferten Abnahmestellen sowie aus einem sparsameren Verbrauchsverhalten der Kund:innen, angetrieben womöglich durch die Energiepreiskrise 2022/23.

Zudem sorgen die im Konzern betriebenen regenerativen Erzeugungsanlagen mit ihrer Ökostromproduktion dafür, dass im Vergleich mit den Durchschnittsemissionen pro Kilowattstunde rund 151.000 (Vorjahr 81.000) Tonnen CO₂ weniger emittiert wurden. Dabei wurden nur die Anlagen betrachtet, die zum Konzernkreis der **naturstrom** AG und NaturEnergy zählen. Die Ökostromerzeugung aus Gemeinschaftsprojekten mit Bürgerenergiegesellschaften,

an denen **naturstrom** oder die NaturEnergy nur beteiligt sind, ist dabei nicht berücksichtigt und würde die Einsparungen noch einmal signifikant erhöhen. Zudem liegt die reale Einsparung sogar noch höher, da im Regelfall durch die saubere Stromerzeugung der **naturstrom**-Anlagen fossile Kraftwerke mit besonders hohen CO₂-Kosten und damit -Emissionen verdrängt werden.

3. Chancen- und Risikobericht

3.1 Beschreibung des Risikomanagements

Das Risikomanagement von **naturstrom** und der NaturEnergy zielt auf die Erkennung, Analyse und Bewertung der unternehmerischen Risiken sowie die Steuerung geeigneter Maßnahmen, um den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens zu sichern. Im Rahmen der Erstellung der Quartalsberichte an den Aufsichtsrat berichten die Fachabteilungen hierzu regelmäßig an den Vorstand. Darüber hinaus werden die Risiken aus dem Energiehandel, der Beschaffung und der Belieferung in regelmäßigen übergreifenden Meetings behandelt. Entwicklungen werden anschließend im Kreis des Vorstands von **naturstrom** und der NaturEnergy diskutiert und die Entscheidungen abgestimmt. Die Aufteilung des Gesamtgeschäfts auf fünf Geschäftsfelder hat sich dabei bewährt, um Risiken spezifischer in den Blick zu nehmen und geeignete Maßnahmen zielgenauer zu entwickeln.

Besonders hervorzuheben ist die methodische Aufbereitung des Risikomanagements im mengen- und prozessgetriebenen Geschäftsfeld Energiebelieferung inklusive des flankierenden Energiehandels, für das es ein ausführliche Risikohandbuch gibt. Besonders wichtig waren im Geschäftsjahr 2023 darüber hinaus die abteilungsübergreifenden Meetings, die sowohl regelmäßig als auch anlassbezogen stattfanden und in denen die besonderen Herausforderungen des Geschäftsjahres, u. a. durch die sinkenden Strom- und Gas-Einkaufspreise, intensiv mit dem Vorstand besprochen und beraten wurden. Neue Beschlüsse wurden ins Risikohandbuch aufgenommen, das inklusive Vorgehensweisen und Zuständigkeiten systematisch fortgeschrieben wurde. Dies hat es dem Unternehmen u. a. ermöglicht, im Frühjahr die Folgen der steigenden Sicherheitsanforderungen der Handelspartner im Zuge der sinkenden Preise an den Terminmärkten sicher zu bewältigen.

Ebenfalls zu nennen sind die Maßnahmen zur Steuerung der IT-Security-Risiken. Hier können drei Handlungsfelder unterschieden werden: die Umsetzung der Anforderungen aus der KRITIS-Verordnung, unter die der Betrieb der Windkraftanlagen fällt; die Maßnahmen für die Verbesserung der IT-Security der eigenen IT-Systeme und IT-Infrastruktur und die Absicherung, dass die IT-Dienstleister angemessene eigene Maßnahmen umsetzen. Die Steuerung aller Maßnahmen wird mit einem externen IT-Security-Berater abgestimmt, der neu unter Vertrag genommen wurde.

Um Ertrags- und Finanzrisiken frühzeitig zu erkennen und Gegenmaßnahmen einzuleiten, helfen der Geschäftsleitung eine detaillierte Planung, entsprechende Plan-Abweichungsanalysen sowie ein wöchentliches Liquiditätscontrolling und ein detailliertes Berichtswesen im Rahmen von quartalsweisen Betriebswirtschaftlichen Auswertungen (BWA). Diese Instrumente des Controllings werden vom Vorstand der natAG auch genutzt, um den Aufsichtsrat über die jeweils aktuelle Geschäfts- und Risikosituation zu informieren.

Seit einigen Jahren werden außerdem die Risiken aus der Mitarbeiter:innen-Fluktuation verstärkt in den Fokus genommen, unterstützt von einem regelmäßigen Berichtswesen über die Fluktuation und die Wirksamkeit von Maßnahmen zur Mitarbeiter:innen-Entwicklung und - Bindung sowie zur Stärkung der Arbeitgeber-Marke und zur Optimierung des Recruitings.

3.2 Chancen und Risiken im naturstrom-Konzern

3.2.1 Übergeordnete Chancen und Risiken im Wettbewerbsumfeld

Im Jahr 2023 zeichnete sich schnell ab, dass es zu keinem relevanten Gas-Engpass kommen würde. Mit der Erlösabschöpfung für Strom-Produzenten und der Energiepreisbremse waren darüber hinaus Instrumente eingeführt, die die Gefahr eines Preisschocks für die Verbraucher signifikant eingegrenzt haben. Auf Seiten der Energieerzeugung sorgten das EEG 2023 und andere energiepolitische Weichenstellungen auf Bundesebene für positive Impulse. In Summe war das Geschäftsjahr 2023 nichtsdestotrotz für alle Energieunternehmen äußerst herausfordernd.

Die Umsetzung der Energiepreisbremsen für Verbraucher beschäftigt alle Energieversorger noch bis in das Jahr 2024 hinein, wobei sich hier für alle diejenigen besonders große technische und finanzielle Herausforderungen ergaben, die ihre Systeme nicht schnell genug auf die Energiepreisbremse einstellen konnten. Mit ihrer Software-Lösung für Energievertrieb und - beschaffung hat **naturstrom** die Herausforderungen hier im Vergleich ausgesprochen gut bewältigt, was jedoch bei den langjährigen Kund:innen mangels Vergleichsmöglichkeiten nicht wahrgenommen werden konnte. Im Gegenteil haben die vielen Klärungsbedarfe zur Energiepreisbremse die Kund:innenzufriedenheit gedämpft. Dass diese Klärungsbedarfe bei anderen Anbietern nur umso gravierender gewesen wären, konnte Bestandskund:innen kaum besänftigen.

Hinzu kam, dass das Geschäftsjahr 2023 durchgehend von sinkenden Preisen geprägt war, was dazu führte, dass der Wettbewerb sich umgehend wieder intensivierte und aggressive Anbieter im Markt mit niedrigen Einstiegspreisen Kund:innen abwerben konnten. Durch die relativ erfolgreiche Beschaffungsstrategie und mehrere Preissenkungen im Geschäftsjahr konnte sich **naturstrom** insbesondere in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres erfolgreich gegen den Trend stemmen, so dass im Saldo des Geschäftsjahres nur ein leichter Kund:innenverlust zu verzeichnen ist.

Die Erlösabschöpfung, die auch die wirtschaftlich vorteilhafte Nutzung des eigenen Anlagenpools zur Belieferung der Kund:innen unterband, ist zu Ende Juli 2023 ausgelaufen. Dies hat nur unwesentlich zu niedrigen Einkaufspreisen im Geschäftsjahr beitragen können, weil die Beendigung der Abschöpfung zu ebenjenem Zeitpunkt im Voraus nicht sicher absehbar war und daher in der Einkaufsstrategie von **naturstrom** nicht wesentlich berücksichtigt werden konnte. Was sonst ein erheblicher Wettbewerbsvorteil durch die Kombination von Erzeugung und Vertrieb in einem Konzern gewesen wäre, konnte daher für das Geschäftsjahr 2023 kaum genutzt werden. Für 2024 hat die Option auf die Nutzung der eigenen Anlagen allerdings sehr positive Effekte, denn die Option, eigene Anlagen einsetzen zu können, stellt eine kostengünstige Sicherung vor dem Risiko eines deutlichen Preisanstiegs in der Beschaffung dar. Dies gilt umso mehr, wenn das

aktuelle Marktpreisniveau nicht deutlich unter der von den Erzeugungsanlagen benötigten Vergütungshöhe liegt.

Die positiven Weichenstellungen der Bundesregierung für den Bau und Betrieb von Erneuerbaren haben im Jahr 2023 zwar bessere Bedingungen für die Projektentwicklung von Ökostromanlagen mit sich gebracht, aber auch einen spürbar verstärkten Run auf das Geschäftsfeld und damit einen wettbewerbsverstärkenden Effekt mit sinkenden Margen. Vor allem ist eine Konzentration von Marktteilnehmern bzw. eine Dominanz finanzstarker Akteure und Konzerne zu beobachten. Zuletzt wurde dies besonders sichtbar in den EEG-Ausschreibungsergebnissen für PV-Anlagen, die in der zweiten Jahreshälfte regelmäßig mehrfach überzeichnet waren. Aber auch unter den Handelsgesellschaften finden sich immer weniger Adressen, die nicht zu einem der bekannten Energiekonzerne Europas gehören. Immer weiter drängen Energiekonzerne in den Zukunftsmarkt mit erneuerbaren Energien und versuchen, mit ihrer Finanzmacht mittelständische Unternehmen aus ihren strategischen Positionen zu verdrängen.

Zum Vorteil für **naturstrom** wirkt das breite Spektrum an Produkten im Konzern, die zur allgemeinen Energiewende beitragen und damit eine hohe Kund:innenbindung ermöglichen. Viele Kund:innen legen sehr bewusst Wert auf einen unabhängigen und zugleich kund:innennahen Energieanbieter. Nach wie vor trägt auch das Konzept der Betonung auf regionale Versorgung und die Einbindung von Stakeholdern aus dem räumlichen Umfeld, sowie die Beachtung eines umfassenden Nachhaltigkeits-Konzepts in allen Aspekten der Energieerzeugung und -versorgung wesentlich zur Profilierung von **naturstrom** im Wettbewerb bei.

Dies bietet dem Konzern aus **naturstrom** und NaturEnergy auch einen Wettbewerbsvorteil für die Akquisition von Grundstücken für neue Erzeugungsprojekte, der sich besonders in diesem intensiven Wettbewerbsumfeld als nützlich erweist.

Erfreulich für **naturstrom** ist dabei aktuell die positive Resonanz des Bankenumfelds, das aus übergeordneten strategischen Erwägungen Engagements im mittelständischen Erneuerbaren-Sektor sucht, allerdings auch von der gesamten Branche mit steigenden Finanzierungsansprüchen konfrontiert wird. Die guten Ergebnisse der Jahre 2022 und 2023, kombiniert mit der Einschätzung, ein risikobewusster Kreditnehmer zu sein, setzen **naturstrom** in eine gute Verhandlungsposition um die begrenzten Finanzierungslinien und geben damit Rückhalt für alle weiteren Entwicklungen und Investitionen.

Es wird dennoch erheblicher Anstrengungen bedürfen, eine Weiterentwicklung des Unternehmens und der bürgernahen, dezentralen Energiewende zu erreichen, und es ist nicht auszuschließen, dass zukünftig daraus auch eine unbefriedigende wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens resultieren kann. Hier wird es ganz entscheidend darauf ankommen, wie weit sich ein gesellschaftlicher Wille zu einer bürgernahen und nachhaltig ausgerichteten Energieversorgung durchsetzt und ob die Politik der sich abzeichnenden Vorherrschaft internationaler Konzerne im Erneuerbaren-Segment etwas entgegenzusetzen gewillt ist.

3.2.2. Geschäftsfeld Energiebelieferung

3.2.2.1 Strategische Chancen und Risiken

Im Geschäftsfeld Energiebelieferung hat sich die zuvor im Geschäftsjahr 2022 angespannte Risiko-Situation im Geschäftsjahr 2023 wieder beruhigt. Bedauerlich war allerdings eine erhöhte, für **naturstrom** sehr ungewohnte Unzufriedenheit der Kund:innen, die durch die vielen staatlichen Maßnahmen entstand, die 2023 IT-technisch umgesetzt und erklärt werden mussten. Allen vorweg sind hier die Preisbremsen und die Erlösabschöpfung zu nennen, die in den Monaten Januar bis Juni noch dazu führte, dass **naturstrom** die eigenen Anlagen nicht zur Preisdämpfung einsetzen konnte.

Obwohl **naturstrom** die Maßnahmen im Marktvergleich sehr erfolgreich und zügig umgesetzt hat, war für die langjährigen Kund:innen dieser relative Vorteil weniger wahrnehmbar als der Erklärungsbedarf für viele Maßnahmen und Preisänderungsschreiben, für Änderungen der Abschläge und für häufige Abweichungen der zwischen Belieferung und Netzgesellschaften abzustimmenden Datenlage.

Wie im Vorjahr konnten Absatzpreise für Privatkund:innen nicht mehr durch eine vorausschauende Beschaffungsstrategie gesichert über den Jahresverlauf stabil gehalten werden. Da Preisänderungsschreiben an die Bestandskund:innen erfahrungsgemäß die Bereitschaft der Kund:innen erhöhen, einen Anbieterwechsel zu prüfen, verstärkte die Kombination von beiden Effekten selbst dann das Risiko, Kund:innen zu verlieren, wenn es um Preissenkungen ging. Somit war auch die Weitergabe sinkender Beschaffungskosten durch zwei Preissenkungen im ersten Halbjahr 2023 nicht ausschließlich positiv. Seither allerdings ist die Ausgangsposition von **naturstrom** durch günstiges Manövrieren in der sinkenden Preistendenz so, dass die Preise im Vergleich zu den Bestandskund:innentarifen anderer Anbieter ausgesprochen wettbewerbsfähig sind.

2023 schwankten die Großhandelspreise nicht mehr so extrem wie im Jahr 2022. Das Preisniveau sowohl für Strom als auch für Gas war 2023 zwar noch deutlich höher als vor der Krise 2021, aber es ging im Jahr 2023 stetig weiter zurück. Zum Anfang des Geschäftsjahres führten die Erfahrungen mit den gestiegenen Sicherheiten-Anforderungen der Handelspartner noch zu einer Kaufzurückhaltung an den Großhandelsmärkten. Diese Situation wurde im Laufe des Jahres schnell überwunden, als langsamer sinkende Großhandelspreise die Lage allgemein beruhigten.

Das BMWK hatte die Abschöpfung der Überschusserlöse nicht über den Sommer hinaus verlängert. Seither können die eigenen Anlagen wieder preisdämpfend zur Belieferung der Endkund:innen eingesetzt werden. Dies ermöglichte es **naturstrom**, zum Jahresende auf Beschaffungen von außen teilweise zu verzichten und die Entwicklungen auf den Märkten abzuwarten. Der eigene Anlagenpark wirkt somit wie ein Cap auf den Einkaufspreis, der es ermöglicht, sinkende Marktpreise mitzunehmen.

Im Geschäft mit Großkund:innen führten die hohen potenziell zu stellenden Sicherheiten gegenüber den Vorlieferanten für die großen Energiemengen in Kombination mit geringen Margen pro kWh dazu, dass dieses Segment weniger attraktiv wurde. Daher wird keine weitere Expansion in diesem Bereich angestrebt.

Die Weiterentwicklung von PPA-basierten Stromprodukten für Großkunden wurde durch die Strompreisbremse und das sinkende Preisniveau ebenfalls ausgebremst. PPA werden aktuell weitgehend nur von Großkonzernen abgeschlossen, in deren großen Gesamt-Portfolien sie lediglich als Beimischung dienen, so dass die Risiken abgedeckt werden können.

Hierin zeigt sich wieder einmal eine Benachteiligung des Wettbewerbs zu Lasten kleinerer, zumeist regional oder besonders innovativ ausgerichteter Marktteilnehmer. Mittel- und langfristig könnten aus dieser Entwicklung auch Nachteile für die Entwicklung von **naturstrom** erwachsen sowie für die Zielsetzung von **naturstrom**, die bürgernahe Energiewende zu gestalten.

Im Jahr 2023 konnte eine weitere Konzentration bei den Marktteilnehmern beobachtet werden. **naturstrom** steht mit Ausnahme von SüdWestStrom, einem Zusammenschluss von Stadtwerken, aktuell kein Großhändler für Strom und Gas mehr zur Verfügung, der nicht in einen großen international agierenden Energiekonzern eingebunden ist.

Dass **naturstrom** 2023 vor dem Hintergrund der vielen gesetzlichen Änderungen eine deutlich höhere und agilere Umsetzungs-Performance als viele Stadtwerke gezeigt hat, konnte ebenfalls kaum als Wettbewerbsvorteil genutzt werden, da den Haushaltskund:innen in aller Regel der Vergleichsmaßstab gefehlt hat, um die Servicequalität von Energieanbietern zu beurteilen - insbesondere zu den Ausnahmebedingungen der Energiepreiskrise.

Insgesamt unterscheidet sich **naturstrom** somit von vielen Wettbewerbern. Da Großkonzerne und die meisten Stadtwerke auf Unterstützung ihrer Gesellschafter setzen können, hat **naturstrom** als mittelständischer und nicht-kommunaler Marktakteur beim Stellen von Sicherheiten und Finanzmitteln eine schlechtere Ausgangslage. Chancen bieten sich hingegen bei der im Vergleich zum Wettbewerb besseren Kund:innenbetreuung und -bindung.

3.2.2.2 Operative Chancen und Risiken

Belieferungsseite

Die NSH und CEY beliefern fast ausschließlich Privatkund:innen. Es musste daher damit gerechnet werden, dass die Auswirkungen der erhöhten Inflation zunächst ganz allgemein das Wachstum bremsen und das Risiko von Zahlungsausfällen erhöhen würden. Die Kund:innen leisten allerdings monatliche Abschläge, wodurch die Einzelausfallrisiken in Summe begrenzt sind. Die hohe Qualität der NSH-Kund:innen zeigt zudem bislang immer noch keine Anzeichen von steigenden Zahlungsausfällen.

Da neue Kund:innen für die NSH immer schon am ehesten durch bestehende Kund:innen geworben werden, setzt das Unternehmen einen klaren Schwerpunkt darauf, die Kund:innenzufriedenheit durch hohe Servicequalität zu sichern und die Abwicklungsprozesse effizient zu gestalten. Diesem Bemühen standen im Geschäftsjahr 2023 die teilweise sehr kurzfristigen Maßnahmen der Bundesregierung, insbesondere die Preisbremsen, entgegen. Diese sollten die Folgen der Energiepreiskrise für die Verbraucher abfedern, waren aber im Detail sehr schwer zu vermitteln. Hinzu kam eine hohe Anzahl von Klärfällen, u. a. durch die teilweise veraltete Datenqualität der Netzbetreiber.

Grundsätzlich hat das Geschäftsfeld Energiebelieferung aber mit über 300.000 Abnahmestellen in NSH, NSX und CEY zum Jahresanfang 2024 eine sehr stabile wirtschaftliche Basis. Einen

plötzlichen nennenswerten Wegfall von Strom- bzw. Gasabsatzmengen haben NSH, CEY und NSX angesichts der zunehmenden Klimaschutz-Sensibilität in Deutschland und der Treue bisheriger Kund:innen nicht zu erwarten. Dass **naturstrom** im Gegensatz zu vielen anderen Energieversorgern im Frühjahr die infolge der kurzfristigen Streichung staatlicher Zuschüsse gestiegenen Netznutzungsentgelte im Strombereich nicht an die Kund:innen weitergeben musste, weil die sinkenden Großhandelspreise diesen Effekt aufgefangen haben, stärkt die stabile Position im Markt.

Mit der seit 2019 existierenden CEY kann für 2024 ergänzend ein Marktsegment abseits der bisherigen **naturstrom**-Angebote bedient werden. Die Tochtergesellschaft wird zudem zum Testen neuer Vertriebsmethoden genutzt. Die Geschäftsfeldleitung sieht für die CEY nach einer aktuell andauernden Konsolidierung 2024 wieder maßvolle Wachstumschancen, gerade im Bereich der Gewerbekund:innen. In diesem Segment konnten bereits im zweiten Halbjahr 2023 neue Kund:innen gewonnen werden, allerdings mit unterdurchschnittlicher Zahlungsmoral, so dass das Unternehmen 2024 einen anderen Vertriebskanal nutzen wird als 2023.

Die NSX tritt neben dem klassischen Endkund:innengeschäft im Gewerbekund:innensegment auch als Vorlieferant auf Großhandelsebene auf. 2024 beliefert sie einen großen Einzelkunden, die Zusammenarbeit mit einem anderen Großkunden wurde zu Ende 2023 beendet. Sowohl aus Margengesichtspunkten, aber auch weil Großkund:innen immer die Avallinien für Sicherheitsanforderungen im Handel besonders stark belasten können, wird nicht angestrebt, dieses Segment zu erweitern, es sei denn in opportunen Einzelfällen. Gewerbekund:innen mit großem Anteil am Umsatz bergen immer ein gewisses Risiko, sie werden deshalb durch Bonitätsauskünfte überprüft.

Im neuen Marktsegment der langfristigen Lieferverträge – sogenannter PPAs – insbesondere mit Großkund:innen ergeben sich für die NSX aktuell aufgrund der relativ geringen Preise an den Terminmärkten kaum Chancen, da die Verträge keine kurzfristigen Kostenvorteile für die Kund:innen bieten. Sollte die Nachfrage aber wieder steigen, kann die NSX zusammen mit dem Schwesterunternehmen NST interessante Komplettangebote zur Belieferung inklusive PPA-Teilmengen anbieten.

Das in der NST organisierte Großhandelsgeschäft spielt darüber hinaus eine wichtige Rolle in der Beschaffung der Energiemengen für die Handelsgesellschaften, so in der Direktvermarktung ausgeförderter EEG-Anlagen bzw. förderfreier Neuanlagen.

Beschaffungsseite

Die Erfahrungen mit den extremen Preissteigerungen aus 2021/22 haben die Wahrnehmung für die sich daraus ergebenden Risiken deutlich gestärkt.

Nach dem Auslaufen der Erlösabschöpfung im Juli 2023 stellt der Zugriff auf den erzeugten Strom der eigenen Erzeugungsanlagen der **naturstrom**-Gruppe für die Belieferungsgesellschaften wieder einen strategischen Vorteil gegenüber anderen reinen Handelsunternehmen dar. Sie kann sich so etwas unabhängiger von den Börsenpreisen und extremen Schwankungen machen.

Soweit sich das Preisniveau am Großhandelsmarkt aber auf dem Niveau weit unterhalb der EEG-Zuschlagwerte der eigenen Anlagen bewegt, so wie es Anfang 2024 der Fall ist, wirkt der Absicherungseffekt durch die eigenen Anlagen nur vermindert. Auch langjährige

Abnahmeverträge mit neu errichteten Solarparks und ausgeführten Windenergieanlagen externer Anlagenbetreiber können diesen stabilisierenden Effekt als Teil der Beschaffung kaum mehr erzielen. Sie dienen zwar als Sicherung gegen das Risiko von erneut sehr stark steigenden Großhandelspreisen, können bei weiter fallenden Marktpreisen aber auch zu Mehrkosten führen.

Das niedrige Preisniveau senkt auf der anderen Seite das Risiko, hohe Sicherheiten für den Terminmarkt stellen zu müssen. Es besteht daher die Möglichkeit, die 2023 vorgenommene Anpassung der zuvor sehr konservativ vorausschauenden Beschaffungsstrategie zugunsten einer kurzfristigeren Beschaffung zu lockern und damit auch wieder Energiemengen für mehrere Jahre im Voraus zu beschaffen.

Das Ziel bleibt dabei, für Privatkund:innen Preisanpassungen zu minimieren, indem auf Basis einer mehrjährigen diversifizierten Beschaffungsstrategie, die kurz- und langfristige Einkäufe sowie unterschiedliche Lieferanten kombiniert, Preisrisiken minimiert werden.

Die Volatilität der Energiemärkte setzt hierfür zwar Grenzen, wie die Erfahrungen gezeigt haben, aber erhöht damit das langfristige allgemeine Geschäftsrisiko. Beschafft werden können weiterhin nur Mengen, für die **naturstrom** bei sinkenden Preisen ihren Handlungsspielraum für die Stellung von Sicherheiten nicht überschreitet. Die Aval-Spielräume hierfür hat **naturstrom** 2023 aber erheblich erweitern können.

Sehr hilfreich für die Erweiterung der Aval-Spielräume waren das gute Ergebnis 2022 sowie die Aussicht auf das gute Ergebnis 2023 und eingeschränkt 2024. Somit hat **naturstrom** die Avallinien verdoppeln können.

Für große Gewerbekund:innen, die einen entsprechenden Einfluss auf das **naturstrom**-Gesamtportfolio haben, werden Energiepreise und Vertragskonditionen zur Vermeidung von Folgerisiken direkt zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses festgeschrieben und die notwendigen Mengen unmittelbar parallel beschafft. Damit ist die Marge zwar gesichert, aber auch hier besteht das Risiko steigender market to market Garantieforderungen bei fallenden Preisen. Weiteres Wachstum bei Großkund:innen ist daher nur möglich, wenn die Kund:innen bereit sind, einen Teil der Garantien bei fallenden Preisen selbst zu stellen.

Als größtes, aber auch extrem unwahrscheinliches und daher eher theoretisches Risiko, ist der Fall zu sehen, dass die größten Vorlieferanten der Belieferungsgesellschaften in der **naturstrom** Gruppe aufgrund einer Insolvenz nicht mehr liefer- und zahlungsfähig wären. Dies könnte dann auf Kund:innenseite bei gestiegenen Großhandelspreisen zu erheblichen Preissteigerungen führen, da sich die Kosten der Neubeschaffung schon gekaufter Energiemengen in diesem Fall massiv erhöhen würden.

IT-System-Abhängigkeit

Die hohe Abhängigkeit des Geschäftsbereichs Energiebelieferungen von reibungslos laufenden IT-Systemen birgt Risiken im operativen Geschäft, denen durch Maßnahmen zur Sicherung der Systeme vor unbefugten Zugriffen, zur Sicherstellung einer hohen Verfügbarkeit und zur kurzfristigen Reproduzierbarkeit wichtiger Daten und Systeme Rechnung getragen wird. Dass die IT-Systeme von **naturstrom** eine hohe Performance aufweisen, hat sich mit den Strom- und Gaspreisbremsen als Stärke erwiesen. Vielen Anbietern ist es nicht nur nicht gelungen, die

Informationsbriefe über die Preisbremsen rechtzeitig vor ihrem Beginn an die Kund:innen zu liefern, sondern sie haben teilweise auch Probleme gehabt, Abschläge überhaupt einzuziehen. Einige hatten selbst Ende des Geschäftsjahres 2023 noch Probleme, alle notwendigen Abrechnungen zu erstellen.

3.2.3 Geschäftsfeld Urbanes Wohnen

3.2.3.1 Strategische Chancen und Risiken

Politisch wurden 2023 mit der Novelle des Gebäudeenergiegesetzes und der Einführung des Wärmeplanungsgesetzes wichtige Weichen für die Zukunft der Wärmewende gestellt. Mit den beschlossenen Gesetzen wurde ein zeitlicher Rahmen für eine umfangreiche Wärmewende festgelegt.

Seit 01.01.2024 müssen Heizungen im Neubau zu mindestens 65 Prozent mit Erneuerbaren Energien betrieben werden. Damit das 65-Prozent-Kriterium auch im Bestand gesetzlich greift, muss erst auf kommunaler Ebene die Wärmeplanung feststehen. Sobald die Wärmeplanung vorliegt, gelten die Regeln des Gebäudeenergiegesetzes innerhalb der jeweiligen Kommune – möglicherweise also schon vor den gesetzlichen Stichtagen 2026/2028. Trotz einiger Verwässerungen in beiden Gesetzen hat die Bundesregierung damit eine brauchbare Grundlage für die klimafreundliche Transformation der Wärmeversorgung geschaffen.

Eine nachhaltige und fossilfreie Wärmeversorgung rückt damit für viele Akteure der Immobilienwirtschaft erstmals in den Mittelpunkt. Die neuen gesetzlichen Zielmarken setzen die Branche unter Druck. Denn der Aufholbedarf ist groß.

2023 war aus Sicht der Immobilienwirtschaft ein besonders schlechtes Jahr. Seit 2020 sind sowohl die eigentlichen Baukosten als auch die Kreditzinsen erheblich angestiegen. Hinzu kommt Unsicherheit wegen der Förderprogramme des Bundes und den Haushaltskürzungen. Auch ausufernde Bürokratie und eine stete Verschärfung der Bauvorschriften werden von Branchenverbänden wie dem GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen immer wieder bemängelt. Zudem erschweren hohe Investitionskosten die Umsetzung von dezentralen Energiekonzepten auf Basis von Erneuerbaren Energien. Die Nachfrage nach Energiekonzepten für den Neubau ist trotz der gestiegenen Herausforderungen erfreulich hoch.

Im Bereich Mieterstrom eröffnete das Gesetz zum Neustart der Digitalisierung der Energiewende Potentiale vor allem im Bestand, aber auch darüber hinaus – vor allem durch die Ermöglichung von virtuellen Summenzählern sowie durch Preisobergrenzen für die durch die Netzbetreiber zu verbauenden intelligenten Messsysteme. **naturstrom** setzt in der Entwicklung neuer Projekte weiterhin auf das Interesse der Immobilienwirtschaft an der höheren langfristigen Attraktivität von Immobilien mit intelligenten Konzepten kombinierter Wärme- und Stromlösungen. Über die Kopplung von Strom und Wärme mit weiteren Energiemedien wie Kälte oder Ladeinfrastruktur kann **naturstrom** sich zusätzliche Märkte und Geschäftsfelder erschließen.

naturstrom investiert gezielt in Produkt- und Prozessinnovationen im genannten Umfeld, denn in der Sektorenkopplung wird nicht nur nach eigener Einschätzung, sondern auch nach allgemeiner Expertenmeinung, der Schlüssel für das Gelingen der Energiewende liegen. Als besondere Chance für das Geschäftsfeld wird gesehen, dass die nun gesetzlich vorgeschriebene

Wärmeplanung bis 2026/2028 den Weg frei macht für eine flächendeckende Wärmewende mithilfe fossilfreier Lösungen, wie **naturstrom** sie anbietet.

3.2.3.2 Operative Chancen und Risiken

Auch 2024 ist die Pipeline gefüllt mit mehreren Projekten der kombinierten Strom- und Wärmeversorgung für Immobilienentwicklungen. Nach Inbetriebnahme wird **naturstrom** die Betriebsgesellschaften halten oder ggf. mit Partnern teilen. Die Risiken in der Phase der Projektentwicklung und des Baus entsprechen größtenteils denen für das Geschäftsfeld Energieerzeugung – wobei die Projektentwicklung im Geschäftsfeld Urbanes Wohnen in der Regel kleinere Investitionsvolumina umfasst und nicht von EEG-Ausschreibungen betroffen ist. Im Jahr 2023 wurden die Investitionsplanung sowie der Leistungsfokus noch einmal geschärft. So konnten auch im Jahr 2023 die Risiken neuer Projekte deutlich reduziert werden. Im Betrieb der Anlagen sind die Mengenrisiken aus der Belieferung wesentlich, da Wärmeabsätze nicht wie EEG-Einspeisevergütungen langfristig gesichert sind. Die mögliche Erschließung weiterer Wärmekund:innen stellt zusätzliche Chancen dar.

3.2.4 Geschäftsfeld Klassische Wärme

3.2.4.1 Strategische Risiken

Das Geschäftsfeld Klassische Nahwärme und technische Betriebsführung konzentriert sich auf Projekte zur Wärmeversorgung auf Basis von Holz und Solarthermie im ländlichen Raum.

Das Kalkulationsrisiko bei Projektierung und Bau ähnelt den Risiken im Bereich der Erzeugung. Hauptrisiko ist dabei, dass Kosten falsch eingeschätzt werden und dass bei erheblichen Preisanstiegen, wie sie 2022/23 sichtbar waren, bei offenen Positionen unerwartete Mehrkosten entstehen können. Diesem Risiko begegnet das Unternehmen unter anderem mit einem zunehmend detaillierten und zeitnahen Controlling und Verträgen, die das Risiko von Kostenänderungen gegenüber der Planung minimieren sollen.

Im Betrieb der Wärmenetze und Heizzentralen sind Kostenentwicklungen von Holzhackschnitzeln und Pellets, Reparatur- und Wartungskosten und die gestiegenen Personalkosten (Lohnkosten) die wesentlichen Kostentreiber. Insbesondere auf dem Markt für Pellets sind die Preise im Jahr 2022 fast ähnlich überraschend stark gestiegen wie auf den Märkten für Strom und Gas, was durch den in den Wärme-Preisgleitklauseln üblichen zeitlichen Versatz von einem Jahr auch steigende Endkund:innen-Preise im Jahr 2023 zur Folge hatte. 2023 haben sich die Einkaufspreise wieder stabilisiert. In Kombination mit den Verteilnetzen sind diese ländlichen Projekte aber auf sehr langfristige Lebens- und Nutzungsdauern ausgelegt, so dass hier finanzielle Risiken z.B. durch unerwarteten Reparaturbedarf bestehen können.

Ein schwer aufzufangendes Risiko ist zudem, dass einzelne Abnehmer:innen im Laufe der langen Betriebszeit durch Insolvenz oder andere Gründe ausfallen oder sich soweit rechtlich möglich aus der Gemeinschaft des Wärmenetzes verabschieden und auf eigene Lösungen wie Wärmepumpen setzen. Diese Gefahr besteht vor allem nach Auslaufen der Erstlaufzeit der Kund:innen-Wärmeverträge nach 10 Jahren, falls es zu einem deutlichen technischen Fortschritt bei Alternativlösungen zum Nahwärmenetz kommen sollte. Während es bei

Nahversorgungsnetzen in Gebieten mit Bestandsgebäuden Nachverdichtungsmöglichkeiten über die Zeit gibt, um zusätzliche neue Abnehmer:innen zu gewinnen, ist dies bei Projekten in Neubauvierteln in der Regel kaum möglich.

Veränderungen in den normalen laufenden Kosten werden durch Preisgleitklauseln abgedeckt. Die extremen Preisschwankungen auf dem Brennstoffmarkt, insbesondere für Gas und in Folge auch z. B. für Holzpellets, stellen für die Betreibergesellschaften im Wärmebereich auch mit Preisgleitklauseln noch ein Risiko dar. Chancen und Risiken aus Strukturunterschieden zwischen veröffentlichten und damit rechtlich zugelassenen Indizes und realen Einkaufskosten im Projekt verbleiben in den Betreibergesellschaften. Verhandlungen mit den Abnehmer:innen über Anpassungen der Arbeits- und Grundpreise in gegenseitigem Einvernehmen sind ein Instrument, um diese Risiken zu managen. Diese sind jedoch freiwillig. Es besteht das Risiko, dass in solchen Fällen keine Einigung gefunden wird. Dies kann im schlechtesten Falls zu Wertkorrekturen in den jeweiligen Gesellschaften führen. Erste Verhandlungen zu außerordentlichen Preiserhöhungen fanden im April 2024 statt (siehe Prognosebericht – klassische Nahwärme).

Bei der Fertigstellung einiger begonnener Maßnahmen und bei Umbaumaßnahmen zur Umrüstung von Pellets auf Waldhackschnitzel beim Projekt Marktschorgast ergeben sich zusätzliche investive Mehrkosten. Diese tragen jedoch zur langfristigen Kostenminderung im Betrieb bei und zu einem vorausschauenden Risikomanagement, da Holzhackschnitzel deutlich weniger anfällig für Preisschwankungen scheinen als der oligopolistisch geprägte Markt für Holzpellets.

Risiken aus den Bauvorhaben und dem laufenden Geschäft in der klassischen Nahwärme wird durch ein enges Netz von Regelmeetings, Berichten und Analysen der Wirtschaftlichkeit entgegengesteuert. Ebenfalls wurde ein neues Controlling-Instrument im Geschäftsfeld eingeführt, um frühzeitig Kostensteigerungen über den gesamten Lebenszyklus besser erkennen zu können. Insgesamt sind die Risiken Anlass für den Vorstand, weitere Projekte der ländlichen und leitungsgebundenen Wärmeversorgung zunächst zurückzustellen, bis alle geplanten Optimierungs-Maßnahmen umgesetzt sind. Durch das neue Wärmeplanungsgesetz bieten sich im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung neue Marktchancen für weitere Projekte im Geschäftsfeld.

3.2.4.2 Operative Risiken

Operative Risiken bestehen darüber hinaus bei nicht voraussehbaren technischen Störungen der Brennkessel und der zeitnahen Instandsetzung bei Störfällen. Im Betrieb ist stets eine personelle Überwachung vor Ort notwendig, besonders bei maximaler Auslastung der Heiztechnik bei tiefen Temperaturen während der Heizperioden bedarf es einer optimalen Steuerung und Überwachung. Diesen Erfordernissen wird insbesondere durch erfahrene Führungs- und Fachkräfte Rechnung getragen. Weitere Risiken bestehen in der potenziellen Verpflichtung zum Rückbau der Leitungsnetze nach Auslauf der Nutzungsdauer nach 30 bis 50 Jahren. Dem wird durch enge Abstimmung mit den beteiligten Kommunen entgegengewirkt.

3.2.5 Geschäftsfeld Mobilität

3.2.5.1 Strategische Risiken

Der gesamte Verkehrssektor in Deutschland ist durch vielfältige Förderinstrumente stark verzerrt; Beispiele sind das Dienstwagenprivileg und vielfältige Förderungen für den ÖPNV, den Kauf von Pkw („Umweltprämien“ etc.), Wallboxen, Lastenrädern oder die Errichtung öffentlicher Ladeinfrastruktur. Das macht es schwierig, Mobilitätsprodukte ohne jegliche Förderung zu auskömmlichen Preisen zu vermarkten. In der Vergangenheit konnten verschiedene Förderinstrumente genutzt werden, ob das in Zukunft in größerem Ausmaß gelingt, stellt Chance als auch Risiko dar.

Die wesentliche strategische Chance im Geschäftsfeld Mobilität besteht darin, dass Green Moves Produkte anbietet, welche zentrale Probleme von Kommunen lösen können: Lärm- und Schadstoffemissionen sowie den Flächenverbrauch für den Personennahverkehr. Es braucht dennoch politische Entscheidungen, um die Angebote in größerem Umfang zu etablieren und das Geschäft unterliegt einem erheblichen Wettbewerb. Neben kapitalmarktfinanzierten Startups sind teils große Fahrzeughersteller – unter anderem auch unsere Lieferanten Riese & Müller und PON – im Verleihgeschäft tätig. Diese Wettbewerber können die Kapital- und Lagerkosten sowie eine eingeschränkte Liefer-Verfügbarkeit der Räder, wie sie 2023 der Fall war, in der Regel besser verkraften. Sie drängen auch teilweise mit Niedrigpreisen in den Markt, die unterhalb der Kosten von Green Moves-Angeboten liegen.

Ein positiver strategischer Aspekt der aktuellen Green Moves-Angebote ist, dass sie aufgrund ihrer innovativen, nachhaltigen und förderbedürftigen Art den Kriterien des GSL genügen und daher seit dem Betrachtungsjahr 2022 zum Teil auf die Investitionsverpflichtung der NSH aus dem Verkauf GSL-zertifizierter Ökostrommengen angerechnet werden können.

Insgesamt bietet **naturstrom** im Geschäftsfeld Mobilität auch jenseits der Green Moves-Angebote verhältnismäßig viele Produkte an, von denen alle außer **naturstrom emobil**, einem speziellen Tarif für Besitzer von e-Fahrzeugen, und **naturstrom thgprämie** noch verhältnismäßig wenig Kunden haben. Folglich sind die Personalaufwände für Produktmanagement und -betrieb derzeit höher als die Roherträge. Es wird damit gerechnet, dass es mehrere Aufbau-Jahre dauern wird, bis das Geschäftsfeld die Wirtschaftlichkeit erreichen kann. Ein generelles Risiko ist, dass es in den kommenden Jahren nicht gelingt, die Kund:innenanzahl derart zu steigern, dass die Entwicklungs- und Betriebskosten der Produkte getragen werden können. Gründe hierfür können begrenztes Marktpotenzial, preisaggressiver Wettbewerb, eine ungünstige Förderkulisse und schwache Sichtbarkeit (Vertrieb) sein.

3.2.5.2 Operative Chancen und Risiken

Zu den operativen Risiken gehören Fahrzeug-Unterschlagungen und Zahlungsausfälle. Fahrzeug-Diebstähle haben 2023 weiterhin erhebliche Mehraufwände durch die Wiederbeschaffung und Instandsetzung der Fahrzeuge verursacht, auch wenn die Fahrzeuge versichert sind. Außerdem besteht das Risiko, dass die Versicherung kündigt. GM hat verschiedene Gegenmaßnahmen gegen Diebstähle getroffen, die sich nun weiter bewähren müssen.

Unausgereifte Prozesse und optimierungsfähige IT-Systeme sind weitere operative Risiken. Für das **GM public sharing** und die **GM Mobilitätsstation** wird ein fertig zugekauftes IT-System

genutzt. Hier besteht das Risiko, dass der IT-Lieferant entweder die Geschäftstätigkeit einstellt oder die Produktentwicklung in eine Richtung lenkt, die nicht mit den Zielen der GM übereinstimmt oder von einem Unternehmen gekauft wird, mit dem GM aus moralischen Gründen nicht zusammenarbeiten möchte. Das Risiko wegfallender Geschäftspartner hat GM in der Vergangenheit schon mehrfach getroffen und ist in einem jungen, wachsenden Markt mit vielen Start-ups nicht ungewöhnlich.

Die **naturstrom thgprämie** ist ein Angebot zur Vermarktung der Treibhausgasquoten von E-Fahrzeugen und -Ladestationen an die Inverkehrbringer von Otto- und Dieselmotoren über einen Vermarktungspartner, der unter anderem als Aggregator wirkt. Das Angebot beinhaltet die Chance, bestehende Energiekund:innen zu binden sowie neue zu gewinnen. Letzteres gelingt bereits in erheblichem Maß durch **naturstrom mobil**. Das Angebot **naturstrom thgquote** beinhaltet außerdem eine Förderkomponente, welche die Realisierung unwirtschaftlicher, aber aus Nachhaltigkeitsgesichtspunkten sinnvoller Mobilitätsprojekte unterstützen kann.

Die THG-Quotenvermarktung ist stark gesetzlich geregelt (u. a. durch das BImSchG). So besteht die Möglichkeit, dass das Instrument vom Gesetzgeber wieder abgeschafft oder wirtschaftlich uninteressant gestaltet wird (beispielsweise durch Änderung der Mehrfachenrechenbarkeit).

Die Ladeinfrastruktur-Hardware befindet sich noch in einer recht dynamischen technischen Entwicklung. Bei der **naturstrom wallbox** arbeitet **naturstrom** daher mit einem etablierten deutschen Markenhersteller als Lieferant zusammen, von dem jeweils nur kleine Tranchen pro Jahr erworben werden. Dennoch besteht das Risiko, dass dieser die Geschäftstätigkeit einstellt oder seine Produkte mangelhaft oder nicht marktgängig sind. In dem Fall kann auf vielfältige andere Hersteller ausgewichen werden. Kurzfristig besteht aber das Risiko von Gewährleistungskosten.

Beim Ladevertrag **naturstrom smartcharge** werden zugekaufte IT-Systeme genutzt – sowohl für das Ladevorgangs-Roaming als auch für die Abrechnung. Auch hier besteht das Risiko, dass ein IT-Lieferant entweder die Geschäftstätigkeit einstellt oder die Produktentwicklung in eine Richtung lenkt, die nicht mit den Zielen der **naturstrom** übereinstimmt oder von einem nicht zu **naturstrom** passenden Unternehmen gekauft wird.

3.2.6 Geschäftsfeld Energieerzeugung

3.2.6.1 Strategische Risiken

Die Entwicklung und der Betrieb von Erneuerbare-Energien-Anlagen sind in hohem Maße abhängig von den Genehmigungsverfahren und den gesetzlichen Rahmenbedingungen, insbesondere dem EEG. Die Hindernisse für einen schnellen Ausbau der Erneuerbaren Energien waren in früheren Jahren deutlich zu spüren, doch das EEG 2023 sieht verbesserte Rahmenbedingungen und eine deutliche Erhöhung der Ausbaugeschwindigkeit vor, was nach Beseitigung von regulatorischen Hürden auch grundsätzlich für 2024 und die Folgejahre eine Verbesserung des Geschäfts erwarten lässt.

Auch von der Novelle des Raumordnungsgesetzes, die Planungs- und Genehmigungsverfahren besonders im Bereich der Windenergie beschleunigt, erwartet sich **naturstrom** Erleichterungen. Relativ zur Solarenergie holt die Windenergie damit auf, so dass beide Erzeugungsarten attraktiv sind. **naturstrom** treibt daher auch wieder vermehrt die Entwicklung von neuen Windprojekten

zusätzlich zu Solarprojekten voran. Insgesamt erwachsen also neue Chancen, auch wenn staatlich vorgegebene Rahmenbedingungen immer ein gewisses Risiko beinhalten.

Die neuen Chancen werden allerdings auch von vielen anderen Marktteilnehmern wahrgenommen und haben 2023 bereits eine Verschärfung des Wettbewerbs sichtbar werden lassen. Insbesondere durch den verstärkten Eintritt von Energiekonzernen und Gesellschaften mit hoher finanzieller Unterstützung durch Kapital-Anlagegesellschaften in das Geschäft mit Erneuerbaren hat sich der Wettbewerb spürbar intensiviert. Zudem ist kein Nachlassen dieser Entwicklung zu erkennen. So wurde die 2023 vollzogene Erhöhung der Höchstgebotswerte bei Ausschreibungen für Wind- und Solaranlagen durch umfangreiche sehr niedrige Gebote in mehrfach überzeichneten EEG-Ausschreibungen für Solaranlagen konterkariert.

Deutliche Risiken sind auch im neuen höheren Zinsniveau für die Fremdfinanzierung von Anlagen sowie einem immer schwieriger werdenden Arbeitsmarkt zu sehen. In einem schwieriger werdenden Marktumfeld gilt es, die NaturEnergy mit klarer Fokussierung auf einen Geschäftsauftrag und adäquater Zurverfügungstellung von Ressourcen weiterzuentwickeln. Die Neuausrichtung des Geschäftsfelds seit Ende 2020 mit der NaturEnergy als neuer Führungsgesellschaft für die Erzeugungsaktivitäten und zur Bündelung von Investitionen hat sich 2023 vielversprechend weiterentwickelt. Es gelingt dadurch, Personal zu finden und zu binden.

Allerdings ist die Notwendigkeit, die Eigenmittel zu erhöhen, eine Herausforderung. Zwar hat die **naturstrom**-Gruppe langjährige Erfahrung mit Kleinanleger:innen, aber zu den verschärften Anforderungen an Anlageprodukte für Kleinanleger:innen, die weniger als TEUR 100 anlegen wollen, gehört die Bedingung einer Überprüfung der Angebotsdokumente durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. In der ersten Jahreshälfte 2023 ist die vorgesehene Kapitalerhöhung daher an eine Anlegergruppe gerichtet gewesen, die die Grenze von TEUR 100 Anlagesumme überschreiten kann. Somit war die aufwendige Überprüfung der Unterlagen durch die Bafin zunächst nicht erforderlich. In dieser Anlegergruppe ist die NaturEnergy aber mangels Track Record noch auf wenig Resonanz gestoßen.

Es besteht daher ein Risiko, die erforderlichen Eigenmittel für die Investitionen in der Pipeline nicht so schnell akquirieren zu können, wie es die Projektfortschritte erlauben würden. Dies kann eine Bremse der Wachstumschancen darstellen.

naturstrom sieht die absehbare Entwicklung für das Unternehmen als insgesamt herausfordernd, aber beherrschbar an.

3.2.6.2 Operative Risiken

Im Geschäftsfeld Energieerzeugung bestehen zwei zu unterscheidende größere Risikofelder: zum einen die Risiken des Projektentwicklungsgeschäftes in Verbindung mit der Finanzierung und zum anderen die des Betriebs von Energieerzeugungsanlagen. Dies betrifft insbesondere die Quantität und Qualität der zur Verfügung stehenden personellen und finanziellen Ressourcen, das reelle Primärenergieangebot der Natur und die technische Qualität der eingesetzten Anlagen. Aber auch Risiken aus Verträgen mit Lieferanten, aus kurzfristigen Gesetzesänderungen und aus dem zunehmenden Wettbewerb mit deutlichen Konzentrationstendenzen sind zu berücksichtigen.

Der Wettbewerbs- und Kostendruck bei der Projektierung neuer Erneuerbare-Energien-Anlagen ist enorm und bereits kleine Verwerfungen in einem Projekt können die Kalkulation gefährden. Insofern wird intensiv daran gearbeitet, diese Risiken zu reduzieren. Wegen der hohen Einflussnahme durch Faktoren, die extern beeinflusst werden, sind Projektentwicklungen und -realisierungen aber immer als eher risikoreichere Geschäfte einzustufen. Je mehr jedoch eigene Erzeugungsanlagen betrieben werden, umso mehr entsteht ein Sockel für einen relativ gut planbaren Cash Flow und eine Reserve bei unerwarteten Entwicklungen im Projektgeschäft.

Durch die knappen Realisierungszeiträume bei Ausschreibungsverfahren zur Errichtung von Energieerzeugungsanlagen besteht ein Risiko in unerwarteten Verzögerungen in der Lieferung, der Fertigstellung und dem Netzanschluss. Hieraus können sich negative Folgen für die Finanzierung und Lieferverpflichtungen aus PPA-Verträgen ergeben. Das Unternehmen begegnet diesen Risiken mit sorgfältiger Planung und möglichst weitgehender vertraglicher Absicherung sowie durch einen Mix aus Projekten mit unterschiedlichen Risikostrukturen. Über konzerninterne Stromlieferverträge können die Strommengen an die Schwestergesellschaften im **naturstrom**-Konzern nach Auslaufen der Erlösabschöpfung wieder verkauft werden, was zu planbaren Mehrerlösen im Erzeugungsbereich führt. Die Handelsgesellschaften vermarkten diese Energiemengen entweder im Großhandel oder nutzen sie direkt für die Belieferung privater und gewerblicher Endkund:innen. So kann die Stromabnahme bereits in der Phase des Projektankaufs oder der Projektrealisierung künftig wieder besser abgesichert werden.

Das wachsende Geschäftsvolumen der **naturstrom**-Gruppe in der Energieerzeugung führt zu einem hohen Finanzierungsbedarf in der Zukunft, der frühzeitig angegangen werden muss und der auch Phasen der Zwischenfinanzierung in der Bauphase vor Auszahlung langfristiger Projektfinanzierungen berücksichtigen muss. Dies erfordert eine hohe Aufmerksamkeit im Liquiditätsmanagement. Das Liquiditätsmanagement wird sowohl innerhalb der Geschäftsfelder und einzelnen Gesellschaften durchgeführt als auch in der Gruppe, wodurch Ausgleichseffekte im Konzern genutzt werden können.

3.2.6.3 Besondere rechtliche Risiken

In zwei Bestandwindparks ist **naturstrom** seit mehreren Jahren bereits mit Klagen gegen die Genehmigungen bzw. den konkreten Anlagenbetrieb konfrontiert. Zum einen geht es in solchen Klagen um rein rechtliche Formalitäten, z.B. nach welchen gesetzlichen Regelungen eine Tektur auf einen anderen Anlagentyp erfolgen muss und wie sich das auf die Auslegung der Abstandregelungen in Bayern auswirkt, was durch die Entschärfung der „10h-Regelung“ jedoch zwischenzeitlich heilbar ist. Zum anderen geht es um die Rechtmäßigkeit von Genehmigungen und die Einhaltung der darin festgesetzten Nebenbestimmungen, bspw. zu den Schallemissionen. Im letzteren Fall sind die Entscheidungen der Gerichte im Vorfeld mit einer gewissen Unsicherheit versehen, im schlechtesten Fall können aus Urteilen erhebliche Einschränkungen in Form von Betriebsbeschränkungen oder auch vorübergehende Stilllegungsverfügungen entstehen. Aktuell besteht in einem Windpark immer noch eine Drosselungsverfügung für den Nachtbetrieb, gegen die sich die Betriebsgesellschaft weiter juristisch zur Wehr setzt. Langfristig lässt sich der Erfolg solcher Klagen nur schwer abschätzen, würde aber im Fall des Eintreffens zu erheblichen wirtschaftlichen Belastungen für die Betriebsgesellschaften und damit für **naturstrom** führen.

Ein Komplex potentieller juristischer Auseinandersetzungen betrifft die Lieferung von Anlagen bzw. Komponenten, insbesondere bei der Windenergie. Schon mehrfach wurden beim Einkauf versprochene Parameter nicht eingehalten. Zumeist gelingt es mit Geduld, für Nachbesserungen zu sorgen oder zumindest in zähen Verhandlungen und auch mit Hinweis auf zukünftige Geschäfte Kompromisse zu erreichen, die den Schaden für die Betriebsgesellschaft oder die NSA als im Projekt eingebundenem Generalunternehmer in einem vertretbaren Rahmen halten. In den beiden vorbenannten Bestandwindparks halten die Auseinandersetzungen mit dem Hersteller der Windenergieanlagen jedoch weiterhin an. Sie betreffen zum einen die Abnahmefähigkeit der Leistung bzw. die Mängelbehebung, zum anderen die Rahmenbedingungen der vom Hersteller zu erbringenden Leistungen aus dem parallel geschlossenen Vollwartungsvertrag. Die Auseinandersetzung hat sich im Jahr 2023 so zugespitzt, dass im Folgejahr mit gerichtlichen Schritten zu rechnen ist. Diese werden erhebliche Kosten verursachen, und im ungünstigsten Falle eines vollständigen Nichterfolgs wirtschaftliche Schäden in erheblichem Ausmaß bei den betroffenen Projektgesellschaften hinterlassen.

3.3 Finanzwirtschaftliche Risiken

Die wesentlichen finanzwirtschaftlichen Risiken für den **naturstrom**-Konzern liegen in Avalrisiken aus bereits beschafften Mengen im Energiehandel und Kapitalausstattungs-Risiken aus dem zunehmenden Projektgeschäft.

3.3.1 Absicherung der Energie-Einkaufsmengen

Für das Handelsgeschäft des **naturstrom**-Konzerns werden Avallinien benötigt. Diese Stellung von Bürgschaften ist keine spezifische Herausforderung der **naturstrom** Belieferungsgesellschaften, sondern betrifft alle Energiehändler, auch unabhängig von der Größe der Unternehmen. Die Handelsgesellschaften müssen gegenüber ihren Lieferanten die Differenz des Einkaufswertes der bereits vertraglich fixierten Energie-Einkaufsmengen gegenüber der Bewertung zu den jeweiligen aktuellen Marktpreisen absichern (market to market Bewertung). Um diesem Risiko zu begegnen, hat **naturstrom** 2023 zusätzliche Avallinien mit seinen Hausbanken vereinbart und sieht sich aktuell ausreichend gegen das bestehende Risiko gesichert.

Dadurch dass die Großhandelspreise seit dem Peak im August 2022 fast kontinuierlich sinken, müssen auch kontinuierlich Sicherheiten aus Avallinien an die Handelspartner ausgelegt werden. Mit sinkenden Preisen sinkt aber auch das Risiko, dass die Sicherheitsbedarfe über das verfügbare Maß hinaus steigen könnten, da sich die weiter vorstellbare Fallhöhe des Preisniveaus deutlich reduziert.

Dennoch muss **naturstrom** regelmäßig abwägen, welche Mengen im Voraus beschafft werden können, ohne die verfügbaren Rahmen für Sicherheiten zu überschreiten. Dies schränkt die Menge der bereits mehrjährig vor dem Belieferungsjahr kaufbaren Energie ein.

Das Management hat diesen Aspekt daher genau im Blick. Die Beschaffungsstrategie wird regelmäßig an die jeweilige Risiko- und Marktlage angepasst, so dass auch das Risiko einer außergewöhnlichen Marktverzerrung wie in 2022/23 beherrschbar bleibt.

3.3.2 Hohe Kapitalbindung im Aufbau eigener Kraftwerke

Entlang des Lebenszyklus von Kraftwerksprojekten steigen die finanzwirtschaftlichen Risiken mit jedem weiteren Schritt. Für Sicherheiten, die im Zuge von Ausschreibungsverfahren nach dem EEG bei Wind- und Photovoltaikprojekten zur Verfügung gestellt werden müssen, stehen ausreichend Avalrahmen aus dem Gesamtrahmen für Avale zur Verfügung. Während der Projektentwicklung und des Baus kann es jedoch dazu kommen, dass die das Fremdkapital zur Verfügung stellenden Banken die Auszahlung des Geldes nicht zum einkalkulierten Zeitpunkt anweisen, wenn schwer zu steuernde Voraussetzungen nicht gegeben sind. Dadurch entstehen Liquiditätsrisiken, denen das Unternehmen mit einer regelmäßigen Liquiditätsplanung zur Schaffung und Überwachung von Liquiditätspuffern begegnet. Auch ein konzernweites Cash Management sorgt für Unterstützung, wenn es in einzelnen Projekten oder Geschäftsfeldern zu temporären Abweichungen von der Liquiditätsplanung kommt. Um auf diese Liquiditätshilfe aber möglichst gar nicht erst angewiesen zu sein, werden die Projektrisiken in der Entwicklungsgesellschaft NSP intensiv betreut und die zugehörigen Prozesse einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess unterworfen.

Die **naturstrom** AG ist im weiteren Verlauf des Lebenszyklus eines Projektes direkt und indirekt an Betriebsgesellschaften mit Kommanditkapital beteiligt. Teilweise stellt sie solchen Gesellschaften auch zusätzlich nachrangige Darlehen zur Verfügung. Mit zunehmendem Aufbau eigener Kraftwerke wird auch mehr eigenes Kapital in den jeweiligen Betriebsgesellschaften gebunden sein.

Insbesondere in den ersten Betriebsjahren entstehen dabei üblicherweise noch keine Cash-Back-Situationen aus den getätigten Investitionen, so dass sich die Betriebsgesellschaften über mehrere Jahre nicht aus der Innenfinanzierung weiterentwickeln können, sondern auf neue Finanzmittel angewiesen sind. Allerdings haben die Geschäftsjahre 2022 und 2023 bereits weit überdurchschnittliche Erträge mit sich gebracht und diese Ausgangssituation aktuell verbessert und stabilisiert.

3.4 Gesamtaussage

Zusammenfassend sieht der Vorstand keine Einflussfaktoren, die aktuell und im Prognosezeitraum bis zum 31. Dezember 2024 den Bestand der **naturstrom** AG in Frage stellen würden. Der Vorstand hält die vorhandenen Risiken für herausfordernd, aber auch aufgrund des bestehenden Risikomanagements in Summe für beherrschbar.

4. Prognosebericht

4.1. Künftige Branchenentwicklung

Die Energiebranche manövriert durch ein Jahr 2024, dass die akute Krisenbewältigung mehr und mehr hinter sich lässt. Temporäre gesetzliche Sonderregelungen wie die Energiepreisbremsen oder die reduzierte Umsatzsteuer auf Gas und Fernwärme sind zum Jahreswechsel bzw. im Frühjahr ausgelaufen, in Form äußerst komplexer Jahresabrechnungen den Kund:innen gegenüber werden sie die Energieversorger gleichwohl noch eine Weile begleiten und für zusätzliche Aufwände sorgen.

Im Energievertrieb hat sich der Endkund:innenmarkt für Strom und Gas wieder weitgehend normalisiert. Die Neukund:innenpreise bewegen sich in der ersten Jahreshälfte 2024 wieder auf Vorkrisenniveau. Da im Krisenjahr 2022 am Terminmarkt teuer gekaufte Energiemengen nach und nach aus den Beschaffungsportfolios der Versorger herausfallen, ist zudem im Jahresverlauf ein sukzessiver Rückgang der bislang durchschnittlich noch über Vorkrisenniveau liegenden Bestandskund:innentarife möglich.

Für den weiteren Ausbau Erneuerbarer Energien herrschen aufgrund diverser politischer Weichenstellungen der Jahre 2022 und 2023 grundsätzlich gute Bedingungen. Für die Windenergie an Land rechnet die Branche aufgrund neuer Genehmigungen im Berichtsjahr im Umfang von rund 7.500 MW mit einem weiteren moderaten Anstieg des Zubaus. Sofern nicht noch weitere kurzfristig wirksame Maßnahmen ergriffen werden, die die Realisierung der Projekte beschleunigen, prognostizieren die Branchenverbände BWE und VDMA für das Jahr 2024 einen Zubau in Höhe von mehr als 4.000 MW.

Im Solarbereich geht der Branchenverband BSW Solar davon aus, dass sich der Solarzubau nach dem Rekordjahr 2023 auf hohem Niveau hält. Positiv werden sich die Erleichterungen auswirken, die das Solarpaket für den weiteren Zubau von Freiflächenanlagen sowie von Dachanlagen im gewerblichen Bereich und im Geschosswohnungsbau mit sich bringt.

Im Wärmemarkt wird sich das Umfeld zur Realisierung fossilfreier Wärmekonzepte weiter verbessern, wenn auch nicht sprunghaft. Den Grundstein hierfür legen die zum Jahresbeginn in Kraft getretene Novelle des Gebäudeenergiegesetz sowie das Gesetz zur kommunalen Wärmeplanung. Da das Gebäudeenergiegesetz erst bei Vorliegen einer kommunalen Wärmeplanung seine volle Wirkung entfaltet und die Kommunen je nach Einwohner:innenzahl für eine solche Planung bis Mitte 2026 bzw. Mitte 2028 Zeit haben, ist mit einem eher schrittweisen Anstieg der Nachfrage nach erneuerbaren Wärmelösungen zu rechnen.

Größtes energiepolitisches Vorhaben auf Bundesebene im Jahresverlauf wird voraussichtlich die weitere Ausformulierung der Kraftwerksstrategie sein, deren Grundzüge die Bundesregierung im Februar vorgestellt hatte. Das Tempo des Erneuerbaren-Ausbaus wird von diesem Vorhaben kurzfristig nicht beeinflusst, langfristig können sich je nach Ausgestaltung jedoch negative Auswirkungen in Form fossiler Lock-in-Effekte ergeben.

Weitere Impulse können von der EU-Strommarktreform ausgehen, die u. a. eine Stärkung von PPAs, Präzisierungen zum Energy Sharing und die perspektivische Einführung von Differenzverträgen (CfDs) vorsieht. Im Dezember 2023 erzielten Rat und Parlament eine grundsätzliche Einigung. Da die finalen Beschlüsse erst noch in nationale Gesetze überführt

werden müssen, sind konkrete Auswirkungen für das laufende Jahr schwer abzusehen und – zumindest was gravierende Änderungen anbelangt – eher unwahrscheinlich.

4.2. Voraussichtliche Unternehmensentwicklung Konzern

Mit ihren fünf Geschäftsfeldern ist die **naturstrom** AG in ganz unterschiedlichen energiewirtschaftlichen Teilmärkten mit jeweils individuellen Marktdynamiken und regulatorischen Rahmenbedingungen unterwegs.

Das operative Geschäft der **naturstrom** AG selbst, welches im Wesentlichen die Dienstleistungsfunktion zur Zertifizierung von Ökostromprodukten mit dem Label „Grüner Strom“ umfasst, bewegt sich stabil auf Vorjahresniveau. Die mit Abstand wichtigsten Vertragspartner sind die beiden Töchter NSH und NSX, was ein hohes Maß an Kontinuität gewährleistet.

Geschäftsfeld Energiebelieferung

Auch im Jahr 2024 werden Nachwirkungen der Energiepreiskrise noch einen gewissen Effekt auf den Geschäftsverlauf haben, aber sehr viel gedämpfter als noch im Vorjahr. Für die weitere Marktentwicklung wird von insgesamt stabilen Energiekosten ausgegangen. Nachdem das Preisniveau im Energiegroßhandel beinahe schon wieder Vorkrisenniveau erreicht hat, liegen die Herausforderungen stärker im neu entflammten Wettbewerb sowie bei der Fortentwicklung der Energiewende insbesondere im Strommarkt.

Zum Jahreswechsel war u. a. für das Hauptprodukt **naturstrom** zwar eine leichte Preiserhöhung nötig. Im Gegensatz zu vielen anderen Versorgern mussten jedoch steigende Netzentgelte aufgrund eines kurzfristig weggefallenen Bundeszuschusses nicht bereits wenige Monate später an die Kund:innen weitergegeben werden. Im ersten Quartal 2024 liegt **naturstrom** mit den eigenen Tarifen damit unter dem Durchschnitt der deutschen Haushalts-Stromkosten, trotz der hohen ökologischen Einkaufsqualität und der Erneuerbaren-Förderung. Die eigene Situation im Wettbewerb, gerade im hochwertigen Ökostrom-Markt für Privatkund:innen, wird daher durchaus als gut eingeschätzt.

Für Neuverträge sind im Gesamtmarkt allerdings deutlich günstigere Preise zu finden, die **naturstrom** aufgrund der eigenen Leitlinie, keine großen Differenzen zwischen Bestands- und Neupreisen aufkommen zu lassen, so nicht mitgehen kann und will. Durch das im November 2023 gestartete Produkt **naturstrom flex**, bei welchem der Tarif monatlich entsprechend der Entwicklung im Energiemarkt neu festgesetzt wird, wird Interessenten aber ein Angebot gemacht, mit dem sie deutlich direkter von den zu Jahresanfang 2024 weiter sinkenden Preisen im Großhandel profitieren können. Noch unmittelbarer wird dies mit dem Angebot eines dynamischen Tarifs funktionieren, den **naturstrom** im Frühsommer 2024 startet: Statt eines sich monatlich verändernden Preises wird die Tarifhöhe hier stündlich entsprechend der Situation am Energiemarkt festgelegt. Haushalte mit Smart Metern können so auch über Verbrauchsverschiebungen vom Energiemarkt profitieren und damit zur Integration der Erneuerbaren Energien beitragen. Dies wird insbesondere für Besitzer steuerbarer Verbrauchseinrichtungen, wie e-Autos oder Wärmepumpen eine wirtschaftlich attraktive neue Möglichkeit darstellen.

Neben dem Angebot eines dynamischen Tarifs bringt auch die Implementierung schnellerer Lieferantenwechsel sowie die Weitergabe von verringerten Netzentgelten für steuerbare Verbraucher (§14a EnWG) prozessuale Herausforderungen. Aufgrund schlagkräftiger und agiler interner Strukturen sieht **natur**strom sich jedoch gewappnet, diese sowie weitere kommende energiewirtschaftliche Weiterentwicklungen erfolgreich umzusetzen.

Eine gute Reaktionsfähigkeit ist auch hinsichtlich möglicher rascher Marktveränderungen gegeben, die nicht für wahrscheinlich gehalten werden, aber auch nicht auszuschließen sind. Da es in den Endkund:innen-Verträgen kaum Preisgarantien gibt, ist das Unternehmen jederzeit schnell handlungsfähig – die Entwicklungen seit der Energiepreiskrise haben mehrfach gezeigt, dass auch kurzfristige und mehrfache Tarifierpassungen gut bewältigt werden können.

Während das Strom-Privatkundengeschäft damit gut aufgestellt ist, wird im margenschwachen Absatz an Groß- und Sonderkunden eher von einem weiteren leichten Rückgang ausgegangen. Für den Ökogasabsatz ist zunächst eine Seitwärtsentwicklung zu erwarten. Durch neue regulatorische Anforderungen im Wärmemarkt könnte perspektivisch das Interesse an Biomethan-Produkten wachsen, allerdings sind aktuell kaum bzw. nur sehr teure Biomethan-Mengen im Markt vorhanden. Die Beschaffung entsprechender Energiekontingente wird damit nach dem noch gut gesicherten Jahr in 2024 zu einer Herausforderung.

Bei der CEY werden angesichts der wieder stabilen Strom- und Gasmärkte die Vertriebsaktivitäten im Jahresverlauf intensiviert.

Neue Vertriebschancen sind auch für die in der NvO gebündelten Regional- und Mieterstromangebote absehbar, da neben der grünen Eigenschaft von Energie auch die regionale Versorgung zu einem immer wichtigeren Faktor wird. Neben verstärkten Marketingaktivitäten sowie der Weiterentwicklung ökonomisch attraktiver und regional verankerter Energieangebote wird auch die Modernisierung der internen Prozesse und Datenbanken ein zentrales Thema im Jahr 2024.

Für den in der NST organisierte Großhandel erwartet das Unternehmen in den kommenden Monaten ein weiterhin leichtes Wachstum. Die Beschaffung von Ökostrom aus ausgeförderten Windenergieanlagen soll weiter gepflegt werden. Auch ist damit zu rechnen, dass bei erfolgreicher Errichtung neuer Ökostromanlagen durch die Gesellschaften im Geschäftsfeld Energieerzeugung Strommengen aus diesen Anlagen von der NST aufgenommen werden.

Die Geschäftsleitung beobachtet weiterhin, inwieweit sich zusätzliche Geschäftsmöglichkeiten durch die Belieferung von Großkunden mit PPA aus eigenen Anlagen erschließen lassen – entweder für den Direktverbrauch im Unternehmen oder für den Betrieb von Elektrolyseuren zur Produktion von grünem Wasserstoff.

Geschäftsfeld Energieerzeugung

Die NaturEnergy plant Ende des laufenden Jahres eine prospektpflichtige Kapitalerhöhung, in deren Zuge sich auch Kleinanleger:innen am Unternehmen beteiligen können. Ziel der Kapitalerhöhung ist die Finanzierung des Eigenkapitalbeitrags für weitere und größere Investitionen in Erzeugungskapazitäten.

Für 2024 ist die Errichtung zweier Photovoltaik-Freiflächenanlagen in den brandenburgischen Orten Petershagen und Groß Lubolz mit einer Gesamtleistung von 78 MWp geplant. Die Bauarbeiten in Groß Lubolz starteten im Frühjahr. Auch im Windbereich befinden sich nach mehrjähriger Pause wieder Projekte in Umsetzung. Im Zuge eines Repowering-Projektes im Kreis Lippe errichtet die NaturEnergy in einer Betriebsgesellschaft drei Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von 13,5 MW und verfünffacht so die Leistung der neun rückgebauten Windräder. Der Rückbau der Altanlagen wurde im Frühling 2024 abgeschlossen, die Errichtung und Inbetriebnahme der neuen Anlagen wird voraussichtlich bis über den Jahreswechsel 2024/2025 andauern.

Geschäftsfeld Urbanes Wohnen

Die Herausforderungen in der Immobilienwirtschaft werden auch 2024 bestehen bleiben. Das wirkt sich auf die Akquise neuer Projekte und die Umsetzung vertraglich gesicherter Projekte aus, die sich teilweise verzögern oder nicht gebaut werden. Zur Erholung des Markts braucht es der Immobilienbranche zufolge bessere Förderungs- und Abschreibungsbedingungen sowie eine geänderte Zinspolitik. Insbesondere für die Implementierung dezentraler Energiekonzepte auf Basis Erneuerbarer Energien bleiben Förderprogramme für die Wirtschaftlichkeit bis auf Weiteres unverzichtbar.

Im laufenden Jahr 2024 wird in mehreren Quartiersprojekten bestehend aus Mieterstrom und Wärmeversorgung mit der Umsetzung begonnen, während einige Projekte in Betrieb gehen. In diesem Zuge wird **naturstrom** in einem im Bau befindlichen Quartiersprojekt in Köln erstmalig auf Abwasser als Wärmequelle zurückgreifen. Darüber hinaus können im Geschäftsfeld im Jahresverlauf mehrere Machbarkeitsstudien im Rahmen des Förderprogramms Wärmenetzsystem 4.0 abgeschlossen und weitere begonnen werden.

Mit dem Inkrafttreten des novellierten Gebäudeenergiegesetzes und des neuen Wärmeplanungsgesetzes zum 01.01.2024 eröffnen sich für **naturstrom** neue Geschäftschancen. Die Geschäftsleitung rechnet damit, dass die Nachfrage nach energieeffizienten, fossilfreien und damit zukunftsfähigen Gebäuden und Quartieren stetig zunehmen wird. Aus der Perspektive von **naturstrom** liegen die Chancen für die Immobilienwirtschaft besonders dort, wo Projekte langfristige Trends stützen, beispielsweise hinsichtlich des demografischen Wandels, Digitalisierung und Dekarbonisierung. Zu begrüßen ist auch, dass die Transformation des Gebäudebestands zunehmend in den Fokus rückt. Auch die Einführung der gemeinschaftlichen Gebäudeversorgung als Ergänzung zu Mieterstrom im Zuge des Solarpakets und die damit einhergehenden Vereinfachungen für Gebäudeeigentümer:innen ist als positiver Impuls für den zunehmenden Ausbau von Vor-Ort-Stromkonzepten zu bewerten.

Geschäftsfeld Klassische Nahwärme

Bei den Wärmeaktivitäten im ländlichen Raum sind für das Jahr 2024 in mehreren Projekten Umbaumaßnahmen und Fertigstellungen geplant. Im Frühjahr 2024 konnte das bisher größte Projekt von **naturstrom** in der Wärmeversorgung in Markt Erlbach bei Nürnberg fertig gestellt werden. Zu dem Projekt gehören eine Heizzentrale mit zwei Holzhackschnitzel-Kesseln mit je 1,2 MW und eine Freiflächen-Solarthermieanlage mit über 1.300 m² Kollektorenfläche sowie ein

entsprechendes 6,4 km langes Wärmenetz in der Gemeinde. Insgesamt sollen am Ende, an bis zu 141 Übergabepunkten, Kund:innen mit lokaler Wärme versorgt werden. Auch die Bauarbeiten am ähnlich aufgebauten Wärmeprojekt in der benachbarten Gemeinde Eschenbach konnten im ersten Quartal 2024 erfolgreich beendet werden. 53 Anschlussnehmer:innen konnten bereits an das neue Wärmenetz angeschlossen werden, insgesamt ist der Anschluss von 74 Wohngebäuden geplant.

Im Nahwärmenetz Marktschorgast, nördlich von Bayreuth, wurde im Frühjahr 2024 im Zuge einer Umrüstung von Holzpellets auf Waldhackschnitzel ein neuer Hackschnitzelkessel mit 720 kWh in Betrieb genommen. In der bayrischen Gemeinde Lupburg in der Nähe von Regensburg soll im Zuge einer weiteren Umrüstung eine neue Lagerhalle für Waldhackschnitzel errichtet werden.

Durch deutlich gestiegene Kosten ist **naturstrom** bei vielen Wärmeprojekten gezwungen, über die normalen Änderungen auf Basis der vertraglichen Preisanpassungsformeln hinaus außerordentliche Preiserhöhungen durchzuführen. Im April fanden erste Gespräche mit den Abnehmern darüber statt.

Geschäftsfeld Mobilität

Auch im kommenden Geschäftsjahr plant das Geschäftsfeld Mobilität seine Aktivitäten zu allen drei Sharingprodukten zu erweitern: Im Frühjahr 2024 startet mit dem „Brühler Lastenesel“ das dritte öffentliche Sharing für einen kommunalen Partner.

Für das Produkt Abo-Rad plant Green Moves eine Verdopplung der Vermietungen auf durchschnittlich ca. 200 Fahrzeuge (2022: 105), wobei der Schwerpunkt auf E-Lastenrädern und Premium-Pedelecs liegen soll. Neu ins Angebot aufgenommen werden Fahrradanhänger.

Darüber hinaus ist das Unternehmen mit Immobilienpartnern im Gespräch zu weiteren Mobilitätsstationen. Um die Aktivitäten hier künftig noch strategischer auszurichten, soll innerhalb der Unternehmensgruppe eine stärkere Zusammenarbeit mit dem Geschäftsfeld Urbanes Wohnen erreicht werden, um den deutschlandweiten Vertrieb der Quartiersversorgung mit Wärme, Strom und Ladeinfrastruktur um das Angebot einer Mobilitätsstation zu erweitern.

4.3. Voraussichtliche Ergebnisentwicklung Konzern

Es wird seitens des Vorstandes für den **naturstrom** -Konzern für 2024 ein Konzernjahresüberschuss im Bereich von knapp unter 10 Mio. Euro nach Steuern erwartet. Im Einzelabschluss der **naturstrom** AG geht der Vorstand für das Geschäftsjahr 2024 von einem Jahresüberschuss von ca. 10,7 Mio. Euro nach Steuern aus.

Den größten Anteil zum Ergebnis wird, wie in den Vorjahren, das **Geschäftsfeld Energiebelieferung** beitragen. Der Vorstand rechnet mit einem Ergebnis von rund 12,6 Mio. Euro für die NSH und annähernd 1,3 Mio. Euro für die NSX im Jahr 2024 jeweils nach Ertragssteuerumlage. Die CEY wird voraussichtlich ein Ergebnis 1,2 Mio. Euro nach Steuern beisteuern. Die NST und NvO werden in Summe vermutlich ein Ergebnis von 0,4 Mio. Euro nach Steuern erzielen. In Summe wird für das Geschäftsfeld Energiebelieferung ein Ergebnis von etwa 15,5 Mio. Euro nach Ertragssteuerumlage erwartet.

Für das **Geschäftsfeld Energieerzeugung** wird für 2024 in Summe mit einem ausgeglichenen Ergebnis gerechnet. Für die in die NSP und NSA ausgegründeten Aktivitäten „Projektentwicklung und Realisierung“ wird ein leicht positives Ergebnis im unteren sechsstelligen Bereich erwartet.

Die NaturEnergy erwartet für das Geschäftsjahr 2024 ein negatives Ergebnis im mittleren sechsstelligen Bereich. Bei einigen Beteiligungen, insbesondere an Windparks, sind aufgrund des guten Winddargebots in 2023 gute Ergebnisse erzielt worden, selbstverständlich aber deutlich unter dem Ausnahmejahr 2022. In welchem Umfang die Bilanzgewinne für Ausschüttungen oder Thesaurierung genutzt werden, bleibt den jeweiligen Gesellschafterversammlungen vorbehalten, bei den meisten ist die NaturEnergy nicht Alleingesellschafterin und kann insofern nur gemeinsam mit den Partnern Beschlüsse fassen. Insofern ist aktuell nicht ausreichend sicher zu prognostizieren, in welcher Höhe die Ausschüttungen erfolgen werden.

Für die Beteiligungsgesellschaften wird in 2024 von einer planmäßigen Entwicklung ausgegangen. Weder sind außerordentliche Erlöse zu erwarten, noch sind bisher Erkenntnisse vorliegend, die eine besondere Kostenbelastung erwarten lassen.

Für die NATEN Betriebsführung GmbH wird ein fast ausgeglichenes Ergebnis erwartet.

Die beiden **Geschäftsfelder klassische Nahwärme** und **urbanes Wohnen** befinden sich weiterhin im Aufbau und erzielen einen negativen Ergebnisbeitrag. Ziel ist es, die operativen Verluste zu verringern und mittelfristig in den beiden Geschäftsfeldern im operativen Geschäft ein ausgeglichenes Ergebnis zu erreichen. Investitionen erfolgen in Personal- und Sachmittel für den Aufbau neuer Leistungen und die Ausweitung der Geschäftsaktivitäten, was in Summe jedoch in einen negativen Ergebnisbeitrag für beide Geschäftsfelder zusammen von rd. – 4 Mio. Euro münden wird. Die benötigte Liquidität kann in diesem Umfang durch die Gruppe zur Verfügung gestellt werden.

Die Sanierungsmaßnahmen in den Wärmeprojekten der klassischen Nahwärme sind einen guten Schritt vorangekommen. Dies lässt deutlich geringere einmalige Wertkorrekturen für 2024 erwarten als in den letzten Jahren. Die Konzernleitung verfolgt das Ziel, 2024 die Sanierung bei den Wärmeprojekten im Wesentlichen abzuschließen.

Das **Geschäftsfeld Mobilität** befindet sich ebenfalls im Aufbau. In diesem Geschäftsfeld finden Investitionen in Personal- und Sachmittel statt, um die Geschäftsaktivitäten auszuweiten. Insgesamt wird ein negatives Ergebnis von rd. – 1 Mio. Euro erwartet.

In den Geschäfts- und Kostenpositionen, die nicht einem der Geschäftsfelder zugeordnet sind, erwartet der Vorstand Entwicklungen in etwa auf Vorjahresniveau.

5. Angaben zur Erfüllung der Berichtspflichten gem. Vermögensanlagengesetz (VermAnlG)

Angaben zu Genussrechten und Nachrangdarlehen:

Die natAG hat Genussrechte in Höhe von Euro 7.181.000,00 begeben. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Zinsen für Genussrechte in Höhe von Euro 289.040,00 an 1.279 Berechtigte gezahlt. Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2023 ein begebenes Nachrangdarlehen an 1.292 Berechtigte zurückgezahlt. Es verblieb zum Bilanzstichtag ein Betrag von Euro 8.000 (drei Berechtigte) aus Zahlungsrückläufern. Diese konnte Anfang 2024 auch an die verbliebenen Berechtigten zurückgezahlt werden. Insgesamt wurden Zinsen für Nachrangdarlehen in Höhe von Euro 33.528,78 gezahlt. Über die Zinsen hinausgehende Vergütungen wurden im Geschäftsjahr 2023 nicht geleistet.

Angabe zu im Geschäftsjahr gezahlten Vergütungen an Führungskräfte und Mitarbeiter:innen, deren berufliche Tätigkeit sich wesentlich auf das Risikoprofil des Emittenten von Vermögensanlagen auswirkt:

Die Vorstandsbezüge betragen Euro 875.561,37. Weitere Mitarbeiter:innen, deren Tätigkeit sich wesentlich auf das Risikoprofil der natAG auswirkt, existieren nicht.

Düsseldorf, den 15. Mai 2024

Oliver Hummel

Sophia Eltrop

Dr. Kirsten Nölke

Vorstand (Vorsitzender)

Vorständin

Vorständin